Undrurr UP

Abonnementspreis

Aborn nebst Borstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 strennig pränumerando; uswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Musgabe täglich 61/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage. Medattion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Infertionsbreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Unnahme der Inferate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 298.

Mittwoch den 21. Dezember 1887.

V. Jahra.

Das nordamerikanische Finangsystem.

Mjährlich um diese Zeit klingt die Botschaft des Präsidenken der nordamerikanischen Republik zu uns herüber, als eine für S. nordamerikanischen Republik zu uns herüber, als the für die Amerikaner frohe Botschaft, welche unseren Reid zu in ihren geeignet ift. Während die Staaten Europas in ihren heitigen Budgets fast regelmäßig mit Desicits zu kämpfen aben, weist das Budget der Vereinigten Staaten Nordamerikas 1885 Ueberschüffe auf, die jährlich größer werden, und nährend die Schuldenlast der europäischen Staaten jährlich betwieden die Schuldenlast ver entoputsigen betwähren, nimmt diejenige der nordamerikanischen Republik thoabrend ab. In der Botschaft, mit welcher der Congreß in Lastington soeben veröffentlicht worden ift, wird allein der für laufende Etatsjahr bis zum Juni 1888 zu erwartende erschuß auf 113 Millionen Dollars = 452 Millionen Mark uchnet, wodurch die gesammten Ueberschüsse in der Staatskasse te Gunne von 140 Millionen Dollars = 560 Millionen Mark reichen würden, und was die Schuldenlast anbetrifft, die noch beselhe steing so weit verringert, daß sie Schubenian undertigt, die sich an 1. Juli 1880 m. 1. Juli 1880 m. 1. Juli 1881 auf 1819 Millionen, am 1. Juli 1881 auf 1819 Millionen, und 1886 m. 1. Juli 1885 auf 1375 Millionen und am 1. Juli 1886 m. 1. Juli 1 ur noch auf 1282 Millionen Dollars stellte. Für die Tilgung legeben werben jährlich etwa 100 Millionen Dollars ausgeben, und tropdem wachsen die jährlichen Ueberschüffe der laatstasse in einer, wie die "Botschaft" sagt, gefahrdrohenden deise. Die Neberschüsse entstehen baraus, daß mehr Zölle und einern auf Neberschüsse entstehen baraus, daß mehr Zölle und deuern erhoben werden, als zur Bestreitung der Ausgaben erscherlich in der werden, als zur Bestreitung der Ausgaben Staatsderlich ist. Die ganze Sorge der amerikanischen Staatsdinner richtet sich darauf, zu verhindern, daß der Staatsschatz Anhäufungsplat für Geld wird, welches unnöthiger dem Berkehr und der Benutzung des Bolkes entzogen

Für uns hat in erster Linie die Frage Interesse: was hat american Mitte gehracht? amerikanischen Finanzen zu einer solchen Blüte gebracht? amerikanische Union hat keinerlei directe Steuern, sondern Bolle und indirecte Steuern; die Zölle sind durchweg Schutzbie indirecte Steuern werden von Tabak, geistigen chanken, Bankkapital, Cheks, Zündhölzern 2c erhoben. Diesem Bodenreichthum und den bhem in Berbindung mit dem Bodenreichthum und den naturaleren Blüte: natürlichen Hilfsquellen verdankt Amerika seine Blüte:
hat nicht lichen Hilfsquellen verdankt Amerika seine Blüte: bat natürlichen Hilfsquellen verdankt America seine In-dustrie es haur die Finanzen gehoben, sondern auch die Inbustie, es hat die Kauffrast Amerikas dermaßen gesteigert, daß bie Kauffrast Amerikas dermaßen gesteigert, daß etteres jeht die Rauffraft Amerikas dermaßen gestellt heran-leten kom getroft an eine Reduction der Einnahmen heran-leten kom getroft an eine Reduction der Einnahmen herantrigen System fest und sagt besonders bezüglich der indirecten baß daß das Volk dieselben nicht als eine Last empfindet daß deshalb hieran nichts geändert werden dürfe, sie fordert bessen alle die hieran nichts geändert werden dürfe, sie fordert dit dessenalb hieran nichts geändert werden dute, ste seine bei eine Ermäßigung der Einfuhrzölle, ohne mit dem krincip besteine Ermäßigung der Einfuhrzölle, ohne mit dem Für bincip des Schutzes der nationalen Arbeit zu brechen.
Die Revision Schutzes der nationalen Arbeit zu brechen. Revision des Tarifs wird als leitender Gesichtspunkt hinges lest, daß die Fabrikationsinteressen nicht gefährdet werden und of sie weber der Beschäftigung noch auch den Lohnbezitgen der arbeiter Eintrag thun dürfe.

Das Programm des Präsidenten hat, obwohl es das Arincip der Schutzölle in keiner Weise umstößt, bei den Resublikaner. Schutzölle in keiner Weise umstößt, bei den Resublikaner. der Schutzölle in keiner Weise umpost, der Einer Dieserregung hervorgerufen. Dieserregung bervorgerufen.

Durch Königs Gnade.

Novelle von Max Bauermeister. Rachdruck verboten.

Agnes war der Verzweiflung nahe. Es widerstrebte ihr, bilse bes Gerichts gegen den pflichtvergessenen Mann in Andu nehmen. Sie arbeitete spät und früh, aber, es wollte bei der größten Anstrengung nicht gelingen, den nothbürftigen derhalt größten Auftrengung nicht gelingen, den noch längere it hinderta erwerben, um so weniger, als Krankheit sie längere binberte, etwas zu verdienen.

So saß sie eines Nachmittags bei der Nähmaschine. Ihr dussehen gegen früher war sehr verändert. So jung noch und batte gegen früher war sehr verändert. So jung noch und hatte das Herzleid auf dem schönen Antlitz seine unverkenn= n Male Male gezeichnet. Bor ihr stand auf einem kleinen Ständer

Sie rief den auf der Erde spielenden Knaben zu sich heran, die mas den auf der Erde spielenden Knaben zu sich heran, bie magere Hand auf seinen Lockenkopf und küßte des Baters

Da pochte es an die Thür.

Der Briefträger tritt herein und überreicht ihr einen Brief: Von ihm!

denkt doch unser!" so lispelt das arme Mädchen und Rächeln wie aus vergangener Zeit erhellt ihre Züge.

Während sie das Schreiben liest, entfernt sie langsam das ob von dupt von den Zeilen, Todtenblässe bedeckt ihr Gesicht und in Art von Zeilen, Tobtenblässe veoeur ist Seine Hand ihr an ben Erstarrung preßt sie mit der rechten Hand ihr an den Schoß, so daß es zu weinen anfängt. Dann läßt den Brief fallen und richtet die thränenlosen Augen in's Leere. Das Schreiben lautete:

"Meine gute Agnes! Familienverhältnisse, die auseinander-Weine gute Agnes! Familienverhältnise, die undernacht weiß der beine Berweiß, daß das, was ich Dir zu sagen habe, mir Deine Versung zusig das, was ich Dir zu sagen habe, mir Deine Versung Rreis muß es sein. dag duziehen wird, doch selbst um diesen Preis muß es sein. babe mich verlobt. Es giebt Verhältnisse im Leben, mein Rind, welche Du nicht verstehst, weil Erziehung und Ge-

selben stimmen zwar mit der Reduction der Erträge überein, wollen aber die Schutzölle in ihrer ganzen bisherigen Sohe und Wirksamkeit aufrecht erhalten, und statt deffen die indirecten Steuern auf Tabaf und geistige Getränke herabgesett

Man sieht, in Amerika sind die beiden großen einander gegenüberstehenden Parteien darüber völlig einig, daß es für ein großes Land feine befferen Finanzquellen giebt als Bölle und indirecte Steuern. Sie streiten nur darüber, was unter den obwaltenden Verhältniffen richtiger ift: Ermäßigung (feines= wegs Aufhebung) ber Schutzölle oder Ermäßigung ber indirecten Steuern. Bei uns werden Schutzölle und indirecte Steuern gerade von benjenigen Parteien, benen Amerifa ein politisches deal ift, auf das Leidenschaftlichste bekämpft und permorfen. Unfere Freisinnigen und Freihändler nehmen aus den indirecten Steuern und Schutzöllen ihre ftarkften Schlagworte ber zur Aufreizung ber Maffen, in Amerika lockt man bamit keinen Sund vom Ofen weg, weil dort bereits die praftische und gute Wir= fung der indirecten Steuern und Schutzölle in einem Maße flar zu Tage getreten ist, daß man daran gehen kann, die Ersträgnisse aus einer dieser Quellen einzuschränken.

Politische Tagesschau

Das Befinden des Kronprinzen straft die in der vergangenen Woche in Umlauf gesetzten, theilweise recht alarmirend lautenden Meldungen erfreulicherweise Lügen, indem der ärztliche Befund nur ganz unwesentliche Modifikationen der er= frankten Organe festgestellt hat, welche bem hohen Patienten weder besonders beschwerlich fallen, noch auch zu Besorgnissen in absehbarer Zeit Anlaß geben. Insbesondere ist das Allgemeinbefinden des Kronprinzen fortdauernd ein recht gutes.

Nunmehr hat auch in Berlin eine militärische Berathung unter Borfit unferes Raifers stattgefunden. Die "Kölnische Zeitung" weiß darüber unterm 17. Dezember zu berichten: "Man wird wohl nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß die heutige militärische Berathung, welche Raiser Wilhelm mit dem Prinzen Wilhelm, den Feldmarschall Grafen Moltke, dem General-Quartiermeifter Grafen Walderfee, dem Kriegsminister und dem General v. Albedyll gehabt hat, wesentlich bedingt worden ist durch die Mittheilungen, welche der ruffische "Invalide" über die Berhältniffe Deutschlands, Defter= reichs und Rußlands zu einander veröffentlicht hat, Mitthei= lungen, welche nach hiefigen allgemeinen Annahmen das wirkliche Sachverhältniß geradezu auf den Kopf stellen. Soweit aus Petersburg verlautet, ift der Bericht des "Invaliden" wahrscheinlich ein Auszug aus einem dem Zaren vom Chef des rufsi= schen Generalstabes, General Obrutschew, erstatteten amtlichen Bericht. Es muß also in Rußland schon fehr weit gekommen fein, daß man es wagt, dem Zaren, der sich belehren lassen will, folche falsche Zusammenstellungen und Angaben amtlich zu machen, wie sie aus dem Auffat des "Invaliden" sich verrathen. Auch das ist wieder ein neuer Beweis dafür, daß die Urfachen der jüngsten Truppenverschiebungen nicht, wie vorgegeben, auf ein Mißtranen gegen Defterreichs feindliche Absichten zurückzuführen find, vielmehr den Beftrebungen einer hochvermögenden panflawistischen Sippe entspringen, wie sie so schroff in den

wohnheiten bei Dir andere sind. Berzeih' mir, wenn Du es ver= magft. Du wirst einsehen, daß unter obgedachten Verhältniffen unsere Correspondenz aufhören muß, Du bist gut und verständig und edler als ich. Vielleicht findest Du einigen Trost darin, zu hören, daß diese Zeilen mir sehr schwer aus der Feder sließen und daß mir das Herz blutet. Doch halte ich es für besser, Dir die Wahrheit zu fagen. Du bift noch jung und wirst den Schmerz verwinden. Habe Dank für Deine Liebe und fei versichert, daß ich für Dich und Dein Kind thun werde, was ich kann. Mit den herzlichsten Wünschen für Dein Wohlergehen bleibe ich in stets dankbarer Erinnerung an die mit Dir verlebten, seligen Stunden Dein aufrichtiger Freund Richard." -

Noch immer saß Agnes in einer Art von Lethargie auf ihrem zerbrochenen Stuhl. Das Kind hatte sich dem Arme der Mutter entwunden, war auf die Erde gekauert und eingeschlafen.

Endlich kehrten der Unglücklichen die Gedanken zurück. Ihr erster Blick fiel auf das Bild des Treulosen. Mit einem haftigen Griff hob sie es empor und wollte es an die Wand schleudern. Sie vermochte es nicht. Langfam hüllte sie es in den Brief und legte es bei Seite.

Plötlich jagten die Gedanken sich mit übernatürlicher Eile in ihrem Ropfe. Sie war verlaffen und doch hatte fie geliebt, wie ein Weib nur lieben kann. Ohne Murren, ja mit einem gewissen Behagen hatte fie das Kind ber Gunde größer werden sehen, denn es war ja sein Kind, für den sie gestorben, wenn er es gewollt. Armuth, Noth und Jammer hatte fie gebuldet um feinetwillen — und jett!

Schon einmal — es war beim Tobe der Mutter — hatte fie geglaubt, fterben zu müffen. Noch gewaltiger war ber Schlag, ber sie jett getroffen — und sie starb nicht.

Aber ein unendliches Weh war eingezogen in ihr Herz und fraß an ihrem Leben. Nur der Gedanke an ihr Kind hielt sie

Wochen und Monate vergingen, das blasse Mädchen mit

letten Monaten sowohl in der panflawistischen Presse wie bei den russischen Freunden Derouledes zu Tage getreten sind."

Bezüglich des Umstandes, daß über die Thatsache der ge= fälschten diplomatischen Aktenstücke, auf welche der Raifer von Rugland in feiner Unterredung mit dem Fürften Bismard zuerst aufmerksam gemacht worden, noch immer wenigstens für die Deffentlichkeit, keinerlei Klarheit vorliegt, wird die "Kreuz Zeitung" auf folgende von keiner Seite her bestrittene Mitthei lung eines schweizerischen Blattes ("Gazetta Ticinese") hin= gewiesen: In der Nacht von 4. zum 5. November d. J. (also während der Abwesenheit des Zaren in Dänemark) wurden in Petersburg, Twer, Riew und Mosfau plötlich mehr als 180 Berhaftungen und 300 Haussuchungen vorgenommen, und dabei auch die Beweise erlangt, daß die nihilistische Verschwörung in Kreise hineinragt, benen es zu wiederholten Malen gelungen, fich der diplomatischen Korrespondenz der deutschen und engli= schen Botschaft zu bemächtigen (jedenfalls bevor sie in die Hände bes Zaren gelangte). Ebenfo die Beweise, daß nach ber Rückfehr des Zaren eine energische Aktion der Nihilisten bevorstehe.

In Ergänzung ber in den letten Tagen befannt geworde= nen Befdluffe ber Kolonialgefellschaft für Gübweftafrifa find wir in der Lage, nachstehende authentische Mittheilungen zu machen: Auf Grund ber von ihrem Kommissar eingehend und überzeugend dargelegten Abbaufähigkeit der Goldfelder in Südwestafrika hat die Kolonialgesellschaft den Beschluß gefaßt, mit aller Energie an die Prüfung dieser Frage heranzutreten. Es wird demnächst eine bergmännische Expedition in das Gebiet entsandt werden, welche die technische Untersuchung zu führen und die erforderlichen ersten Einrichtungen zu treffen haben wird. Ebenso wird ber Reichskommissar sich balbigst wieder auf seinen Bosten zurückbegeben und dabei von einigen Inftrukteuren begleitet sein, welche die Aufgabe haben werden, aus der einheimischen friedlichen Bevölkerung eine Schutzmannschaft zu bilden. Endlich wird ein Goldgesetz ausgearbeitet und um diesem die erforderliche gesetzliche Grundlage zu geben, steht der Erlaß einer Kaiserlichen Verordnung bevor, durch welche das Gesetz über die Konfulargerichtsbarkeit in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältniffe in den deutschen Schutzgebieten vom 17. April 1886 für das füdwestafrikanische Schutsgebiet eingeführt wird.

Gestern fand unter bem Vorsitz des Kaisers in Wien wieder ein Ministerrath statt, an welchem der ungarische Ministerpräsident Tisza, der Kriegsminister Graf Bylandt = Rhendt und die beiden Landesvertheidigungsminister Graf Welfersheimb und Baron Fejervary theilnahmen. Bor und nach dem Ministerrath konferirte Tisza längere Zeit mit dem Grafen Kalnoky im auswärtigen Amte. Wie verlautet, foll heute (Dienftag) ein Kronrath stattfinden.

Im Ministerium bes Auswärtigen erwartet man, wie der "Bost" aus Paris gemeldet wird, in fürzester Frift die Beitrittserklärungen Deutschlands, Defterreichs, Ruglands und der Türkei zu der englisch-französischen Konvention über den Suez-Kanal eintreffen zu sehen. Die Türkei wird den Borsit in der permanenten Ueberwachungs = Kommission in Kairo er= halten; die Pforte wird zu diesem Zweck einen besonderen De= legirten ernennen.

bem schmerzlichen Lächeln saß Tag und Nacht und mühte sich ab. Der Mangel zog in ihr Haus.

Unglücklicherweise wohnte sie bei einem hartherzigen Wirthe, an den der Jammer des Lebens nie herangetreten, der vielmehr bei der Geburt bis an die Suften in den Geldsack gefallen war. Die Miethe wurde fällig, Agnes konnte nicht bezahlen und follte mit ihrem Kinde, das in Folge mangelhafter Pflege zu frankeln anfing, auf die Straße geworfen werden. Da versetzte sie ein Stück Möbel und war für den Augenblick gerettet.

Einige Tage später kam ber Möbelverleiher und entbeckte das Manco. Inständigst bat Agnes um Nachsicht.

Der Mann kannte das Mitleid nicht. Er ließ die Stube ausräumen und wieder eine kurze Zeit darauf erhielt Agnes eine Borladung vor ben Untersuchungerichter, um fich wegen Unterschlagung zu verantworten.

Der Möbelhändler konnte den Verluft des Schrankes nicht verwinden und mußte fich wenigstens den Troft verschaffen, daß sie bestraft wurde.

Entfeten faßte das Mädchen.

In's Gefängniß follte sie, wegreißen wollte man sie von ihrem Kinde. Fremde, harte Menschen follten für dasselbe forgen. Wenn man den Kleinen schlug oder wenn er Hunger hatte, konnte er nicht in den Arm der Mutter eilen, er konnte nur weinen und Niemand hörte ihn.

Alles, Alles hatte die Bedauernswerthe ertragen, doch die Trennung von dem Kinde trug sie nicht.

Ein eigenthümliches Feuer leuchtete aus ihren Augen, als fie am Abend mit dem Kinde zur Stadt fchritt.

Weit, weit ab von der elenden Wohnung einten sich noch einmal die Lippen von Mutter und Kind zu einem langen, füßen Ruffe, dann

Am nächsten Morgen las man im Stadtblatt: "Geftern Abend fand auf der Oderbrücke eine große Menschenansammlung statt. Eine junge schöne Frauensperson stürzte sich mit einem

Die Pariser "France" veröffentlicht eine vom 17. Oktober batirte Antwort des Generals Boulanger an den forsischen Deputirten Sufini auf bessen Anerbieten, zu bes Generals Gun= ften auf seine Kandidatur zu verzichten. Der General lehnte das Anerbieten aus folgenden Gründen ab: "Wir Beide lieben unfer Baterland und wollen ihm aufrichtig bienen. Sie fagen, "um der Republik nützlich zu sein, foll ich unter den Deputirten Plat nehmen." Als guter Patriot und guter Franzose muß ich aber vor allen Dingen meine Stellung in der Armee bewahren. Wir stehen nicht auf bemselben Standpunkte. Sie bedauern die Schwäche der Regierung, die Anarchie an den Thoren Frankreichs, die Entnervung und den allgemeinen Ekel im Innern. Ich sehe den Sturm von außen her, der alle unsere Zwistigfeiten im Innern zum Schweigen bringen wird. Es ist dies der nahe bevorstehende Krieg, und an diesem Tage will ich nicht gezwungen fein, meinen Gabel, ber in einer Ede vergeffen worben ift, hervorzusuchen, wenn Frankreich aller seiner Generale bedarf und wenn es für den Augenblick alle seine Deputirten vergessen wird. Darum verlasse ich nicht die Armee, mag kommen was da wolle." Diefer Brief, für deffen Inhalt freilich nur die "France" Burge ift, ift auch bereits von ber "Nowoje Wremja" veröffentlicht worden.

Der "Dziennik Poznanski" erhält aus Dbeffa eine Rachricht, wonach auch die dortige Universität wegen Studenten-Un=

ruhen geschlossen ist.

Die Deutschen in Neu = Seeland beabsichtigen ihrem burch hervorragende wissenschaftliche Forschungen ausgezeichneten Landsmann Sir J. von Haaft ein würdiges Denkmal zu er=

Deutsches Meid.

Berlin, 19. Dezember 1887. - Aus San Remo, vom 18. Dezember, wird gemeldet: Seine Kaiferliche und Königliche Hoheit ber Kronprinz machte heute Bormittag mit Gr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich und dem Herzog von Edinburgh einen Spaziergang. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin nahm mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Herzog von Stinburgh das Frühstück an Bord des Aviso "Surprise" ein, welcher später mit bem Herzog von Edinburgh an Bord nach Neapel abfuhr. — Ein Telegramm der "Kölnischen Zeitung" aus San Remo von gestern sagt: Die heutige Untersuchung des Kronprinzen hat ergeben, daß keinerlei Neigung zum Geschwulst vorhanden

ift; das Allgemeinbefinden ift vortrefflich. Pring Friedrich Leopold, welcher in Folge einer Erfältung seit mehreren Tagen das Zimmer hüten mußte, ift am gaftrischen Fieber erfrankt, boch ift in bem Befinden des Brin-

zen bereits heute wieder eine Befferung eingetreten. In Boitenburg hat am Sonntag die feierliche Beifegung der irdifchen Gulle des Grafen Arnim-Boigenburg ftattgefunden. S. Maj. der Kaiser war durch den Generaladjutanten Grafen Lehndorff, S. K. H. Prinz Wilhelm durch seinen per= fönlichen Abjutanten Hauptmann v. Pfuel vertreten. Ferner waren anwesend der Präsident des Herrenhauses Herzog von Ratibor, Generalquartiermeister Graf Waldersee, die Generäle von Alvensleben und v. Reibnit, die Reichstagsabgeordneten Graf Behr und v. Kardorff als Vertreter der Reichspartei, von Kleist-Rekow als Bertreter der Generalspnode, Landesdirektor von Lewehow, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths D. Hermes und viele andere Personen von Distinktion.

Graf Perponcher, der Ober-Hofmarschall Gr. Maj. bes Kaisers, soll gestern anläßlich des bekannten Vorganges bei der jüngsten Anwesenheit des Zaren in Berlin (Placirung des Reichskanzlers beim Diner zu Ehren des Zaren) seine Entlassung nachgefucht haben, doch sei dieselbe nicht ertheilt worden.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenar-Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend die Abanderung des Zolltariffs in ber vom Reichstage beschlossenen Fassung feine Buftimmung ertheilt und beschlossen, das am 8. d. Mts. in Wien unterzeich= nete Abkommen mit Oesterreich=Ungarn, betreffend die Berlän= gerung des Handelsvertrages zwischen dem Reich und Defterreich, zur Allerhöchsten Ratisikation vorzulegen.

Die Gesellschaft für beutsche Kolonisation hielt heute hier eine Generalversammlung ab, in welcher die Berschmelzung mit dem deutschen Kolonialverein einstimmig und en bloc ohne Debatte angenommen wurde. Zur gleichen Zeit fand eine Generalversammlung des deutschen Kolonialvereins statt, in welcher nach lebhafter Diskuffion gleichfalls die Verschmelzung beschloffen wurde. Beide Bereine werden fich nunmehr unter dem Namen

fleinen Knaben in die Wellen und ward bewußtlos von einem chnell herzufahrenden Kahn aufgefischt, von der Leiche des Kindes tonnte man noch keine Spur entbecken. Die unglückliche Selbst= mörderin ift nach dem Krankenhause geschafft und es soll gelungen fein, fie in's Leben zurückzurufen.

In dem großen Krankenfaal des Stadthospitals herrschte eine

lebhafte Unterhaltung. "Das arme Madchen!"

Wenn sie doch lieber mit ertrunken wäre!"

So tont's von Bett zu Bett und viele ber franken Frauen wiegen mitleibig bas haupt.

"Heute wird sie abgeholt! Eine junge Blondine erzählt es leise der Nachbarin. "Die Wärterin hat es mir gesagt. Das Rind ift todt und nun muß fie in's Gefängniß."

Alle Frauen, welche auf der dem Eingangsthor zum Hospital gegenüberliegenden Seite gebettet sind, richten sich plötzlich auf

und sehen aus dem Fenster auf den Hof. "Da kommt sie!" hallt's leise durch den Saal des Unglücks, "Sie führen sie fort — die Arme ist unglücklicher als ich," so murmelte eine junge Frau, die schon seit Jahren im Hospital

liegt und langfam aber ficher einem frühen Tobe entgegengeht. Draußen steigt Agnes willenlos in einen Wagen und nimmt

zwischen zwei uniformirten Gerichtsbeamten Plat. Gebrochen an Leib und Seele gewährt das noch so junge schwer geprüfte Madchen einen bejammernswerthen Anblick. Bie eine schöne Tobte, welcher eben der Engel die Lippen schloß, faß sie auf dem harten Brettersitz und nur die großen Augen ruhten sprechend und mit unfäglicher Milbe auf ihrer schweigsamen Umgebung.

Wohin führt man mich?" fragte sie leife.

Ihr Nachbar that, als habe er die Frage überhört und schwieg. Mein Knabe ift wohl todt?" Bei dieser Frage neigte sie

"Deutsche Kolonialgesellschaft" vereinen. Die Verschmelzung vollzieht sich auf dem Boden der Parität. — Beide General= versammlungen waren start von den auswärtigen Abtheilungen befucht, benen insbesondere bas Zustandekommen der Ber-

schmelzung zu danken ist. In den Vorstand der am Sonnabend hier gebildeten Witu-Gesellschaft wurden gewählt: Konsul Weber-Berlin, Kaufmann Meßthaler-Nürnberg und Kaufmann Schwabe-Berlin, Vizekonsul der argentinischen Republik. Außerdem wurde ein Verwaltungsrath von 15 Personen gebildet, dem u. A. angehören Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Fred Frankenberg= Jillowit, Geh. Kath Simon, Kaufmann Arnhold, Konful Ballich, Direktor der Deutschen Bank, Kaufmann Baumann in Frankfurt a. M., Dr. Frank Oppenheim-Berlin, Professor Dr. Kirchhoff-Halle. Als Geschäftsführer der Gesellschaft wurden bestätigt für Europa Kaufmann Scharrer-Nürnberg und für Ostafrika Kaufmann C. Töppen in Lamu. Das Gesellschaftskapital beläuft sich auf 600 000 Mark. Die Gesellschaft wird nun die Ertheilung der Korporationsrechte und die Gewährung eines

Kaiserlichen Schutbriefes nachsuchen. Rom, 19. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Solms

hat sich nach San Remo begeben.

Köln, 19. Dezember. Nach der "Kölnischen Zeitung" beschloß der rheinisch = westfälische Roheisenverband eine Preiser= höhung von ein bis zwei Mark, desgleichen der Drahtwalzwerkverband eine Preiserhöhung von zwei Mark.

Ausland.

Wien, 18. Dezember. Heute Nachmittag hat im auswärtigen Amte eine mehrstündige Vorbesprechung des Gesammtministeriums für den morgigen Kronrath stattgefunden.

Wien, 19. Dezember. Unter dem Borfite des Kaifers fand heute von 1 bis 3 Uhr ein Ministerrath statt, an dem Kalnoky, Bylandt-Rheyd, Taaffe, Tisza, Dunajewsky, Welferheimb, Fejer=

vary und Drezy theilnahmen.

Wien, 19. Dezember. Der ungarische Ministerpräsident Tisza konferirte heute Vormittag mit dem Grafen Kalnoky im Auswärtigen Amte, woselbst auch um 93/4 Uhr der Kronprinz eintraf. Der heute in Aussicht genommene Kronrath durfte Mittags stattfinden, da der Kaiser Vormittags Audienzen ertheilt.

Basel, 19. Dezember. Der Große Rath beschloß mit großer Majorität die Einführung des kantonalen Monopols für

ben Verkauf von Branntwein über die Straße.

Bruffel, 19. Dezember. Hier herrschen neuerdings beunruhigende Gerüchte über das Schicksal Stanleys. Die lette Congopost bringt nicht die geringste Nachricht über die Er=

London, 19. Dezember. Rach amtlichem Erlag tritt bas

Parlament am 9. Februar zusammen.

London, 19. Dezember. Thomas Callan und Michael Harkins, welche angeklagt sind, sich behufs Herbeiführung von Dynamiterplosionen verschworen zu haben, erschienen heute wiederum vor dem Polizeigericht in Bowstreet. Dieselben wur= den den Afsisen überwiesen.

Rom, 18. Dezember. Der König ernannte Marchetti zum

Botschafter in St. Petersburg.

Belgrad, 18. Dezember. Die Mitglieder der Stupschtina beglückwünschten heute in corpore ben König zu seinem Patronatsfeste. Auf die Ansprache des Präsidenten gab der König seiner aufrichtigen Fredue und Zufriedenheit über das Erscheinen der Volksvertretung in corpore Ausdruck, betonte, daß er sich einer ausgiebigen Thätigkeit ber Skupschtina im Interesse bes Landes versehe, versicherte die Stupschtina seines Königlichen Wohlwollens und sprach seine Bereitwilligkeit aus, gerecht= fertigte Bunfche und Bedurfnisse des Bolkes jederzeit zu befriedigen.

Provinzial-Madiridten

o Strasburg, 19. Dezember. (Weihnachtsgeschenke. Attentat. Kriegerverein. Typhus.) Auch die hiesigen Kausseute haben das Abkommen getrossen, ihren Kunden keine Weihnachtsgeschenke zu machen. Wer diesem Abkommen zuwider handelt, zahlt an die städtische Armenkasse eine Konventionalstrase von 300 Mk. — Als die Lehrer Freitag Abend um 9 Uhr aus der Fortbildungsschule kamen, wurde von einem Schüler dieser Anstalt nach denselben ein halber Ziegel geworfen. Glücklichersweise jauste der Serten den Herren nur dicht am Kopse vorbei, ohne zu treffen. Das Motiv zu diesem Attentat war Rache. Dtan ersieht hieraus, mit welchen Schwierigkeiten die Lehrer an der obligatorischen Fort-bildungsschule zu arbeiten haben, da viele Lehrlinge dieselbe als Zwangs-oder Strafanstalt betrachten. — Gestern hielt unser Kriegerverein eine Generalversammlung ab. Gegenstand der Tagesordnung war zunächst eine Neu- resp. Wiederwahl des Vorstandes. Es wurden auch die Herren

Einer der Begleiter fah die Gefangene bedeutungsvoll an. perstand den Blick, faltete die Sände und richtete die Augen nach oben.

Reine Thräne, der Ausdruck der Befriedigung leuchtete aus

Bald hielt der Wagen.

Agnes stieg aus und ward in eine Zelle geschoben. Der

Riegel fiel und sie war allein.

Noch ahnte die Unglückliche nicht, was ihr bevorstand. Die Erinnerung an die Vergangenheit durchfliegend, vermochte sie sich kein rechtes Bild von ihrer jetigen Lage zu machen. Vor wenigen Tagen noch forgsam gepflegt, befand fie sich plöglich zwischen vier Wänden. Gin Strohfack und eine wollene Decke lagen barin. Abends brachte man ihr eine Suppe und ein Stück Brod. Sie rührte die Speisen nicht an, sondern schlich, sowie der Wärter

die Zelle verlaffen, auf ihr Lager.

Ruhig und still ward es um sie her und auch in ihre Seele zog der Friede. Suge Thränen tamen wieder und fie schlief ein. Im Traume fab fie ihr Kind unter den Engeln, beiter und lachend winkte es der Mutter. Sie umfing es liebevoll und tauschte Küsse mit ihm wie im Leben. In der Ferne stand ein schöner Mann, am Arme eines lieblichen Mädchens, und fah den Glücklichen zu. Agnes winkte ihn zu sich heran. Er wandte sich ab und verschwand. Bald aber erschien er wieder, bleich und abgezehrt, ein Bettler unter ben Glücklichen. Alle Engel kehrten ihm ben Rücken zu und ftoben fingend auseinander. Sein Antlit verhüllend stand er da. Im nächsten Augenblick hatte der Knabe feine Kniee umtlammert und Agnes lag an feinem Salfe. Bereint schritten die Drei ins Paradies und jubelnd empfing der Chor der Engel die Berföhnten

Der Schlüffel wurde in's Schloß gesteckt, jäh sprang Agnes

von dem Lager auf.

(Fortsetzung folgt.)

Landrath Jaeckel zum Borsigenden, A. Daniesowski zum Kassiren mann K. Heinrich zum Schriftsührer und die Herren A. Daniesowski. Her A. Daniesowski. Herr A. Daniesowski. Herr A. Daniesowski. Herr Per Amtsraths Weißermel neugewählt. Sodann erstattete der Hitzende den Jahresbericht. Nach demselben beträgt das Bereinst sigende den Jahresbericht. Nach demselben beträgt das Bereinst felds Mt., dasselbe ist theils hypothekarisch angelegt, theils der zur Berwaltung übergeben. Trozdem viele Mitglieder verzog ist der Berein doch in stetem Wachsen begriffen. Er zählt zu Mitglieder. Darauf ersolate die Aufnahme neuer Mitglieder. Mitglieder. Darauf erfolgte die Aufnahme neuer Schluß hielt der Borsigende eine Ansprache, in der der Bolitik besonders betonte und die Hoffnung ausgrach, das werden. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf werden. In der Familie des Gymnasiallehrers D. ift der Aufgederochen.

Superintendenten Schlewe aus Lessen statt. Die seitlich evangelische Kirche war gebrängt gefüllt. Bor dem Altar Bertreter der Gemeinde, Kirchenrath und Gemeindevertreter,

Bertreter der Gemeinde, Kirchenrath und Gemeindevertreter, kinn nommen. Nach der vom Herrn Pfarrer Gbel abgehaltenen Schlen wurde Herr Pfarrer Erdmann durch Herrn Superintendenten Schlen unter Afischen der Herrer Berren Pfarrer Schwaflo, Ebel und Dr. Gelien neues Amt eingeführt.

Stuhm, 18. Dezember. (Eine etwas dunkle Diehstahlsgeschich diese hier und in der Umgegend das Tagesgespräch. Der Ackerdige das in einer Nacht Ende des vergangenen Montas wei Spisdubed daß in einer Nacht Ende des vergangenen Montas wei Spisdubed deinem Kevolver den Betrag von 3000 Mk. in Banknoten und seinem Revolver den Betrag von 3000 Mk. in Banknoten und seinem Revolver den Kopfkissen sieher Lags zuvor ausgegablich halten und unter dem Kopfkissen knachten Kende der Kopfkissen verden von der Behörde anweiselt und es sollen die inzwischen werden von der Behörde anweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen angestellten Reckerchen verig Mussweiselt und es sollen die inzwischen Erweiterungsbau.) Die being keinen auf ca. 150 000 Mk. veranschlagten Erweiterungsbau. Die sign Stadtverordneten-Bersammlung beschlöß in ihrer vorgestrigen hießer des Berliner Urchitekten-Bereins zu einer Preiß-Concurrenz ausgesordert werden, wozu 2800 Mk. ausgesetzt wurden.

Dirschau, 18. Dezember. (Bersammlung.) Zu der gestern vor

gesordert werden, wozu 2800 Mf. ausgesetzt wurden.
Dirschau, 18. Dezember. (Bersammlung.) Zu ber gestern non mittag im Hotel "Zum Kronprinzen" tagenden Berinamlung ichteit worden ist, waren ca. 24 Herren erschienen.
Len Loris sübrt.
Den Loris sübrt.

getheilt worden ist, waren ca. 24 Herren erschienen. Den Borden gestern Dirschau, 18. Dezember. (Die hiesige Ceresz-Zuckersabrit) hat gestern ihre Campagne beendet. Dieselbe begann am 39. Septor. cr. nind es wurden in diesem Zeitraum in 137 Schichten 421 040 Ctr. Auch erwurden, mithin täglich durchschnittlich 6146,6 Ctr. Schoneck, 18. Dezember. (Eisendahnstrevel.) Schon wieder ist auf der Bahnstrecke Schöneck-Gladau ein Sisendahnstrevel and dem gestern von hier war auf den Schienenstrang wiederum ein Stein in Die geord von 80 und einer Stärke von 18 Centimetern gelegt wordel. wobei stein von dem Schienenstrang hermstern von dem Schienenstrang werden von dem Stein in Die geord von 80 und einer Stärke von 18 Centimetern gelegt wordel. motive warf den Stein von 18 Centimetern gelegt ivolgen, notive warf den Stein von dem Schienenstrang herunter, in allerdings erheblich beschädigt wurde. Noch in derselben Ren ein Menich als der That dringend verdächtig vom hiesigen

Zimmermann verhaftet.

Berent, 18. Dezember. (Der Kaifer als Pathe.) Dem Fren in Wenczkau ist nach 12jähriger Ehe im Laufe dieses Jakken achte Knabe geboren worden und es hat der Kaiser die Pathen

Danzig, 18. Dezember. (Provinzial-Ausschufi.) Nachbent abend von 11 bis 1 Uhr unter Borsig des Herrn Derpräsidial-Gebäude eine Sigung bes Pathes abgehalten und über Markt, Baupolizei- und Sparkal legenheiten verhandelt hem Beichluf gefahrt werden trat beute L legenheiten verhandelt bezw. Beschluß gesaßt worden, trat bet 10 Uhr im kleinen Saale des Landeshauses der Provinzials Brovinz Bestpreußen unter Rouss das Sarry Oberbi Provinz Westpreußen unter Borsig des Hrovinzial-Argerichen. Westpreußen unter Borsig des Herrn Oberdunger v. Winter zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vornehmlichen des dem Provinzial-Landtage zu unterbreitenden 1888/89, Rechnungssachen, Kündigung der 4procentigen Provinzialiehen und Ausgade von 3½ procentigen Anleihescheinen an deren Chausseedungslegenheiten, Genehmigung zur Anlegung brutanstalt auf dem Grundstück der Blindenanstalt in Königsberg brutanstalt auf dem Grundstück der Blindenanstalt in Königsberg der

Danzig, 20. Dezember. (Unglücksfall.) Am Donnersta nich drei Knaben aus Heubude, die sich auf dem Schulwege auf einen dortigen Bruch, um das Eis zu probiren. auf einen dortigen Bruch, um das Eis zu probiren. Die einer neben dem Gewässer wohnenden Frau wurde verspottet Gleitversuche fortgesetzt. Raum näherten sich die Knaben aber des Bruches, als das schwache Eis brach. Alle drei Knaben fan der Tümpel tief und sumpsig ist, ihren Tod. Zwei der Verligde Gehn der Witter von Istaden, der dritte ist der 7jährige Sohn der Wittwe Cornels.

In unserer Stadt ein Fischerei-Verein als Zweig-Verein. Dieser karen der Drovinzial-Fischerei-Verein als Zweig-Verein anschließen. Dezember. Provinzial-Fischerei-Verein als Zweig-Verein anschließen. Wieden von Vereinstellen als Witglieber beigetreten. Der Vereinst zwei zu dem Forstgebiete "Sagemühler Fichten" gehörigt gepachtet, welche in erster Linie zur Fischzucht, namentlich zur werwendet werden sollen.

Aus Dstreußen, 17. Dezember. (Kostbarer Fund.) In Biblistellen für den kann der der Vereinstellen gehörigt ein Bestieger beim Graben eines Prunklichten der Vereinstellen gehoten. Der halb der eines Andern und steckte ihn in die Tasche. Bann sich aber eines Andern und steckte ihn in die Tasche. Ballan sich aber eines Andern und steckte ihn in die Tasche.

geboten; dadurch ftutig gemacht, dachte der glückliche Finder jachkundiger Stelle über den Werth des Steinchens zu unterricht wandte sich deshalb an einen Königsberger Sachkundigen, der des als Diamant erkannten Steinchens auf 9000 Mt. schauser.

Verweberg, 19. Dezember (Rebenstrettung) Im Sonnaber

Oes als Olamant erkannten Steinchens auf 9000 Mt. schätte.

Bromberg, 19. Dezember. (Lebensrettung.) Am Sonnabend flower in der Brahe zu nahe, versor bas Gleichgewick stürzte ins Wasser. Die Kleine wurde, da die Kleider sie ihrtzte ins Wasser. Die Kleine wurde, da die Kleider sie ihrtztein, vom Strome bis zur Spülbant an der Brahegasse gebenst der Lischlergeselle Sanne von hier das Kind mit eigener vom Tode des Ertrinkens errettete.

Schulig. (Unassichsisse) Der Absentige Schungsgemisse.

hielten, vom Strome bis zur Spülbant an der Dickser Leichlergeselle Sanne von hier das Kind mit eigener Promb, vom Tode des Ertrinkens errettete.

Schulig. (Unglücksfälle.) Dem übermäßigen Schaapsgenisse am Mittwoch der Alrbeiter Gaul hierselbst zum Opfer. Derselbe Indetrunkenen Zustande nach Hauf, verlor deim Feraussteigen betrunkenen Zustande nach Hauf, verlor deim Feraussteigen ber betrunkenen Zustande nach Hauf, verlor deim Feraussteigen des Geiner Wohnung das Gleichgewicht und schläse zugog, welche unter, daß er sich eine Verlezung an der Schläse zuzog, welche unter, daß er sich eine Verlezung an der Schläse zuzog, welche unter, daß er sich eine Verlezung an der Schläse zuzog, welche unter, daß er sich eine Verlezung an der Schläse zuzog, welche unter Hällen von Vähleren der schläse zuzog klasten beim Fällen von Väumen in dem siskalischen Forste der Kagenstein beim Fällen von Väumen in dem siskalischen Verlebe wurde von einem fallenden Baume getrossen ihm das Gehirn bloßgelegt wurde.

Tremessen, 18. Dezember. (Niedrige Preise.) Der haten Tremessen, 18. Dezember. (Niedrige Preise.) Der haten Vermessen, 18. Dezember. (Niedrige Preise.) Der haten Ercht zahlreich eingefunden, jedoch mangelte es an Käussen, klagen ich des denn nicht anders zu erwarten, daß man allenthalben sich aus Millernothwendigste beschwränken, weil die Preise für ihre Produkt zu Millernothwendigste beschwränken, weil die Preise für ihre Produkt zu Millernothwendigste beschwränken, weil die Preise für ihre Beitel, Irrigkum Theil wieder Plangel an Beschäftigung und dergleichen zu der allgemeinen Geschäftisstockung ist. Als ein Beispiel, zu welchen der allgemeinen Geschäftisstockung ist. Als ein Beispiel, zu welchen, preisen die Andersage ein Beschäftigung und dergleichen Schalt werkauft wurden. Aber trozdem war die Radkfrage einem ab erwähnt werden, daß sehen Beispiel, zu welchen, der mit zu start, denn es wurden noch mehrere dieser Thiere wieder und zu start, denn es wurden noch mehrere dieser Thiere wieder und Hart, denn es wurden noch meh

ramm an Se. Majestät ben Kaiser: "Euer Kaiserliche und Königliche Majestät erlaubt sich der heute versammelte landwirthschaftliche Provinzial-Berein für Bosen den Ausdruck tiefster Ehrsurcht und größter Dankbar-leit für die neuen Magnahmen zur Förderung des Gedeihens der Landmithichaft bazubringen. Mit dem herzinnigen Bunsche, daß der all-mächtige Gott Euere Majestät segnen und behüten wolle, verbinden wir unsere indrünstigen Gebete für die baldige Genesung Sr. Raiserl. und Königl. Hoheit unseres in Ehrsurcht geliebten Kronprinzen." Vosen, 19. Dezember. (Der polnische Sprachunterricht) wird von Kenight ab in den nareitigten Karichulen der königlichen Immyglien der

Neugahr ab in den vereinigten Vorschulen der königlichen Gymnasien der

seigahr ab in den vereinigien Schaffen.

Lauenburg, 17. Dezember. (Parzellirung.) Der "Lauenb. Zig."
lusolge sind die in unserem Areise belegenen Güter Aalbeef und Großdamerkow von der "Gesellschaft für Colonisation im Inlande" (Freiherr
d. Henneberg und Genossen) käussich erworben, und es werden dieselben
iedenfalls narrellirt werden.

Lokales.

Thorn, 19. Dezember 1887.

4 Januar, Bormittags 8 Uhr, statt. Mach einer Bersügung der Oberschiefermussering Commission im Bezirke der 8. Insanterie Brigade wird diese rungen in der Folge nicht mehr abgehalten werden. Die Schissermusseringen in der Folge nicht mehr abgehalten werden. Die Schisserungse in der Folge nicht mehr abgehalten werden. Die Schisserungse der Kritt des S. 77 der Ersas-Ordnung außerterminlich gemustert werden. die in bergen nach Vorschitt des S. 77 der Ersas-Ordnung außerterminlich gemustert werden. beicherung, die morgen stattsindet, sind der unserer Expedition eingesengen und abgeliefert: in Baar der Mark, und vierzig verschiedene und abgeliefert: in Baar der Mark, und vierzig verschiedene Ind morgen gleich nach dem Saal "Deutscher Kaiser" an der Leibisscher Chausse zu senden. Thorn, 19. Dezember 1887.

Abend vor fast leerem Hause Lustspiel "Die Märchentante" ging doß trog aller Anstrengungen von Seiten der Direction dem Theater sowenia naturlid Interesse entgegengebracht wird. Das reizende, dem Leben so werben tann, wurde von sammtlichen Darstellern mit anerkennensihnen Geschied und gutem Verständniß wiedergegeben, obgleich man als ermuthigenden Eindruck auf jie machte. Wir möchten der Geschied weniger ermuthigenden Eindruck auf jie machte. Wir möchten der Geschlichaft den Rath gehen noch Erfüllung ihrer anderweitigen Kenrissischungen in en Rath geben, nach Erfüllung ihrer anderweitigen Berpflichtungen in kaubenz ze., also nach dem Feste, zu uns zurückzukehren; die dira kecessitas, welche jest die Vorbereitungen zum Beihnachtssseste alle anderen Kunk welche jest die Vorbereitungen zum Beihnachtssseste alle anderen Kunk wird dann läßt, hat dann ihre Herrschaft beendigt, und der kunk wird dann auch in pecuniärer Beziehung würdiger gehuldigt werden tonnen.

bleselbe (Im Schweizer Diorama) hat die letzte Tournee begonnen; empsehlen wird nur noch dis zum 22. Dezember aufgestellt sein und bilbend wir nochmals den Besuch des Diorama als interessant und

trieben 18 Sameine, darunter 8 Bakonier; bezahlt nurden für letztere 40, für kette Landschweine 27—30 Mt. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Die bskahl.) 2 Arbeiter, welche gestern von dem Bauunterselben auf der Enceinte Holz stahlen, wurden, als sie von dem Bauplate despartouille der Kauplanden arreitzt und der Bolizei zugeführt.

patrouille der Enceinte Holz stahlen, wurden durch eine herveigerusene Patrouille der Hauptwache arretirt und der Polizei zugeführt. in Dienste der Fauptwache arretirt und der Polizei zugeführt. in Dienste der Fauptwache und der Unterschlag ung.) Die unverehelichte Pauline Volkmann, Geschäft der Frau Kube, entnahm vor einiger Zeit aus dem Tapisseries vollene Tücker neukelichen, angeblich im Auftrage der Frau Kube, die Rauf den Ramen ihrer Herschaft in dem Geschäft von Lichtenseld auf der Namen ihrer Herschaft in dem Geschäft von Lichtenseld und der Neustand in auf den Namen ihrer Herschaft in dem Geschaft von Lugiensteingeleitete Untersuchung stellte sich dann heraus, daß die Volkmann in dat, und ift gegen die Betrügerin das Strasversahren eingeleitet.

Rollingischen ich der Unterschlagung und des Betrugs schuldig gemacht und ist gegen die Betrügerin das Strasversahren eingeleitet.

(Polizeibericht.) Berhaftet wurden 6 Personen, darunter 2 Mirten, und diesen widerlichen Anblick noch dadurch erhöhten, daß sie Merfort Morg merfort Personen anrempelten. (Gefunden) wurden eine grune Borfe und ein fleiner Schlüffel.

(Bie foll man Fische kaufen?) Aus jener Zeit, wo Fische nabte Siele Fanges verzehrt werden konnten, datirt das Vorurtheil menten benn aber so haben? Nur der Kischer selbst! Die Konsten an der Spruche: "nur lebende Fische in die Küche!" so sind sie alzuweit von ihrem Wohnorte gesagen werden (Karpsen nehmen wir auß); und ob der Fisch nicht in ast, an Zehalber, der zulezt seine Wohnung war (in der Gesagenschild), an Fleisch und Wohlgeschmack viel verloren hat, daß kann der dender Kiche abrathen; ein guter Fischkändler weiß seine lebende alle doon angemessen zu halten. Das unterliegt keinem Zweisel. Ause table die ender Fische abrathen; ein guter Fischkändler weiß seine lebende alle die nach eine Kiche abrathen; ein guter Fischkändler weiß seine lebende alle die nach eine Fische abrathen; ein guter Fischkändler weiß seine lebende alle richtig behandelt und gut gehalten sind. Aber daß Vorurtheil die nüssen das schaften, es ist nicht mehr zeitgemäß. Die Seezit den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß jest vielsach der Fall. Der große schöne den Klusssischen ist daß der viele Meiten weit transportirte Fisch sach zu es so das der viele Meiten weit transportirte Fisch sach for ein gebracht, daß der viele Meiten weit transportirte Fisch sach for ein klussen erst das dem Wasser viele Meiten weit transportirte Fisch sach for ein das dem klussen ein ehen den lebenden – seine volle Geltung hat, das der und erst dann kann der geschlachtete und unserer Tasel mieder aus beitwisch merden aum ken der in sich unser Dochseefischerflotte entwickeln und erst dann kann der auf unsere Hochseefischerflotte entwickeln und erst dann kann der und unser Pochseefischerflotte entwickeln werden zum Bortheil und auf unsere Hochseefischerslotte entwickeln und ein dunkt und genachte und genachte ganz heimisch werden zum Vortheil und geinnbheitlichen Entwicklung unseres ganzen Bolkes.

Litterarisches.

Sitterarisches.

Sitterarisches.

Sie neueste Nummer (402) des "Schiff") enthält: Statistik Beliet. Dergebiet. Beichfelgebiet. Bregel- und Memelgebiet. Donausteratur. Ausland. — Künstliche Wasserstraßen. — Bersicherung. — Bersicherung. — Course. — Compaß. Anzeigen. — Bersicherung. — Bage praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen "Fürse (vierteljährlich nur 1 Mark") enthält:

Wochen pruch:

Wochenspruch: Warum flagen Und gar verzagen? Thu Du das Deine,

Thu Du das Deine,
Gott thut das Seine.

Man lötet Kufdau der Beicheerung. Kein Herz. Weihnachtsschinken.

Me. Mitte an glückliche Frauen. Reiskörden. Christdaumschmickstrute an glückliche Frauen. Reiskörden. Christdaumschmick.

Meterlinge aus Seidenpapier. Golde und Silberlilien für den Weichstaum.

Aufensterlinge aus Seidenpapier. Golde und Silberlilien für den Weichstaum.

Michaelten. Dautleiden. Arsenik fein Heinkort für das Alter von 9

Alters Sch'! Gehäfelte Wickepuppe. Spezereis und Delikatessen.

Bäsche für Dienstiden. Einfachste Art Schweizerkige und in der Kapen.

Bäsche für Dienstiden. Einfachste Art Schweizerkige und Kapen.

Rüchenzettel. Räthsel. Auslösung der Charade in Fernsprecher. Echo. Brieffasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Berlin, 19. **Aleine Mittheilungen.** Dezember. (Zum Pistolenduell. Berlin wird eilten hohr Pistolenduell, das den gestern von uns mitbeilten das Pistolenduell, das den geneen von Mang bedauerlichen Ausgang nahm, hat auf 15 Schritt Manz stattgefunden. Tropdem also die Bedingungen nicht

schärfer waren, als in analogen Fällen, ließ ein unglücklicher Zufall den ersten Schuß, welchen, dem Al. Journal zufolge, der Student der Naturwissenschaft Oskar Neuman aus Berlin abgab, zu einem tödtlichen werden; der Gegner, der junge Rentier Hugo Mary aus Leipzig, brach lautlos zusammen, die Rugel hatte die Lunge durchbohrt. Die Zwistigkeiten zwischen beiden Betheiligten im Cirkus Renz sollen einen derartigen Verlauf genommen haben, daß ein Duell unvermeiblich war, bessen Ausgang von dem unglücklichen Schüten felbst, trot aller vorhergegangenen Vorfälle natürlich tief beklagt wird. — Wolffs Telegraphen-Bureau verbreitet folgende Nachricht: Im Admiralsgartenbade, Friedrichstr. 102, ift in einer Tiefe von 750 Fuß eine an die Erdoberfläche aufsteigende Soolquelle, mit einem Salzgehalt von 3 Prozent, beim ersten Anstich erbohrt worden. Die Muthung ist für eine Fläche von 500 000 Quadrat-Lachtern, 2 187 000 Quadratmetern eingelegt und heute Mittag durch die zuständige Bergbehörde abgenommen worden.

Berlin, 15. Dezember. (Gin Beleidigungsprozeß,) ben ber Vorsitzende des Deutschen Reformvereins, Dr. König in Witten, gegen den Redakteur der "Jüdischen Presse" Dr. Hildesheimer angestrengt hatte, verfiel nach zweitägiger Verhandlung der Ver-

tagung zwecks weiterer Erhebungen.

Röln, 16. Dezember. (Folgende urfomische Berwechselung) fand vergangene Nacht in der Blindgasse statt. Eine junge Frau lag schon einige Zeit im Fenster, um ihren Mann zu erwarten. Von ferne hörte sie einige Stimmen: "Wie heißen Sie? Wo wohnen Sie denn?" Jett brachten zwei Nachtwächter einen finnlos betrunkenen Mann. Die Frau lief die Treppe hinzunter und rief den Nachtwächtern zu: "Lossen Se mich ens sien, ich gläuf, et es minge Mann", und richtig, es war ihr Heinrich. "Wie kannst Du Biest Dich su besuffe", schrie sie ben Betrunkenen an. Die Wächter brachten den Mann in die Woh-nung und zu Bett. Die Frau machte sich ihr Nachtlager auf bem im Nebenzimmer stehenden Sopha zurecht. Kaum war sie eingeschlummert, als sie Tritte auf der Treppe hörte. Sie horchte auf und herein trat — ihr nüchterner Gatte. Großes Erstaunen; die Frau glaubte, geträumt zu haben. Der Betrunkene wurde bei Licht näher besehen, und nun stellte sich heraus, daß es eine allerdings ihrem Manne ähnliche, aber ganz fremde Perfönlichkeit war. Es wurde ein anderer Nacht= wächter requirirt, der den Fremden fortschaffte.

Leipzig, 19. Dezember. (Durch bas heute veröffentlichte Ur= theil gegen den Kanzleibeamten Karl Paul Cabannes) wird der= selbe wegen Bestechung, Landesverraths, Beseitigung amtlicher Gegenstände in Konkurrenz mit Diebstahl zu einer Zuchthaus= strafe von 10 Jahren und Untersagung der Ausübung der

bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt.

Wien, 17. Dezember. (Ueber die Panik im Theater an der Wien) entnehmen wir der "N. Fr. Pr." noch folgende Mittheilungen: Der zweite und letzte Aft der Straus'schen Première "Simplicius" war eben im vollen Gange, als eine peinliche Scene im Theater ber Vorstellung ein jähes Ende zu bereiten drohte. Ein brenzliger Geruch, der um diese Zeit im Hause zu verspüren war, beunruhigte einige Damen, die sich erhoben und Miene machten, das Theater zu verlassen. Andere folgten dem Beispiele, es kam Bewegung in das Haus, und die Darstellung auf der Bühne stockte. Auf der ersten Gallerie war der Zudrang nach den Ausgängen am stärksten. Die Flüchtigen ge= langten rasch und ohne Hemmnisse in die äußeren Räume. Im Hause hatte mittlerweile die Geistesgegenwart und Energie des Personals ein Umsichgreifen der Panik verhütet. Herr Josephi bat um Besonnenheit und erklärte — wohl nur zur Beruhi= gung - daß eine feindselige Clique den völlig grundlosen Lärm angezettelt haben musse. Bald erschien auch Direktor Walzel, erklärte den Brandgeruch durch das Glimmen eines unscheinbaren Tuchsegens und beschwor das Publikum zur Rube. Johann Strauß hatte als Dirigent keinen Augenblick seine Be= sonnenheit verloren; er wich nicht von seinem Vosten am Dirigentenpulte und ergriff auf Andringen der Sänger alsbald den Taktirstab, um die Vorstellung fortzuseten. Dies wirkte; bald trat allgemeine Beruhigung ein, versprengte Flüchtlinge fehrten ins Parterre zurück und ohne jede Störung wurde die Operette ihrem erfolgreichen Ende zugeführt. Die Panik war ohne jede nachtheilige Folge geblieben.

į	Für die Redattion verantwortlich: Paul Dombrowsti in Thorn.								
į	Telegraphischer Berliner Borsen-Bericht.								
ĺ	PROPERTY OF THE PROPERTY OF TH	20. Dez.	19. Dez.						
į	Fonds: festlich.								
ı	Russische Banknoten	175-75	176-10						
1	Warschau 8 Tage	174-75	175-30						
ı	Russische 5 % Anleihe von 1877	98-50	98-80						
ı	Polnische Pfandbriefe 5 %		52-50						
ı	Polnische Liquidationspfandbriefe	49-							
ı	Westpreußische Pfandbriefe $3^{1/2}$ %		96-80						
1	Posener Pfandbriefe 4 %	101-60							
ı	Desterreichische Banknoten	160-55	160-25						
i	Beizen gelber: Dezember-Januar	fehlt	160-75						
ì	Upril-Mai	166-50	169						
	loko in Newyork	90	90-						
1	Roggen: loko	118	119						
ı	Dezember-Januar	120	121-20						
ı	Muril-Mai	126-25	127 - 75						
ı	April-Mai	128-25							
	Rubol: Dezember-Januar	48-	44 00						
ı	April-Mai	48-10							
ì	Spiritus: loto versteuert	95-80							
ı	= 70 M. Verbrauchsabgabe	31-60							
1	Dezember-Januar	95-70							
	April-Mai	98-80	00 40						
	Mai-Juni . Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 ¹ / ₂ pCt. re	99-50	99-50						
	Distoill 3 pot., Lomoardinsfuß 31/2 pot. telp. 4. pot.								
ı	and the second s		STREET,						

Getreidebericht der Thorner Sandelsfammer für Rreis Thorn. Thorn, den 20. Dezember 1887.

Metter: Schnee. Beigen matt 127 Pfd. hell 146 Dt., 129 Pfd. hell 148 Dt., 131 Pfd. hell 149 M. Roggen unverändert 120 Pfb. 101 M., 124 Pfb. 103 M.

Erbsen Futterwaare 95-98 M.

Safer 85-98 M.

Danzig, 19. Dezember. (Getreibeborfe.) Wetter: Rachts

Danzig, 19. Dezember. (Getreideborje.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage mäßiger. Wind: S. Weizen. Für inländischen war gute Kaussufust zu vollen Preisen. Transit in ruhigem Verlehr bei unverändertem Werthe. Vezahlt wurde für inländischen dunt 131pfd. 153 M., 133pfd. 154 M., helldunt 122pfd und 123pfd 147 M., 127 kpfd 152 M., 131pfd. 154 M., hochdunt 126pfd 154 M., 132 3pfd. 157 M.. roth 130pfd. 154 M., 134pfd. 155 M., Sommer= 127pfd. und 129 30pfd. 154 M., 132pfd. und 134pfd. 155 M., für polnischen zum Transit blauspisig 125pfd. 115 M., bunt 126pfd. 122 M., 124pfd. 123 M., 128pfd. 124 M., 128pfd. und 129pfd. 125

M., gutbunt 127pfd. 123 M., 126pfd. 126 M., 128pfd. und 130pfd127 M., hellbunt bezogen 128pfd. 123 M., hellbunt 125 6pfd. 124 M.,
125 M., 128pfd. und 129pfd. 129 M., hochbunt 122 3pfd. und 126 7pfd.
126 M., 128pfd. und 129pfd. 129 M., hochbunt glasse 129 30pfd. 131
M., 129pfd. dis 132pfd. 132 M., fein hochbunt glasse 129 30pfd. 131
M., 129pfd. dis 132pfd. 132 M., fein hochbunt glasse 131 2pfd. 134 M.,
für russischen zum Transit bunt 124pfd. 120 M., fein hochbunt glasse
134 5pfd. 128 M. per Tonne. Termine: Dezbre-Zanuar transit 136 50
M. Br., 126 M. Gd., April-Mai inländ. 163 50 M. bez., transit 132 50
M. bez., Mai-Juni transit 133 50 M. Br., 133 M. Gd., Juni-Juli
transit 135 50 M. Br., 135 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 151
M., transit 124 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.
Roggen in inländischer Waaare etwas besser gefragt und namentlich
schweres Gewicht theurer bezahlt. Transit gleichfalls sester. Bezahlt ist
inländischer 126pfd. 103, 104 M., 117pfd., 118 9pfd. und 120pfd. 103
M., 118—120pfd. 102 M., 116pfd. 100 M., polnischer zum Transit
125 6pfd. 73 M., 120pfd. 70 M. Alles per 120pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 112 M. bez., unterpolnisch 76 50 M. Br.,
76 M. Gd., transit 75 50 M. Br., 75 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M., unterpolnisch 72 M., transit 70 Mark.
Safer inländischer 95 M. per Tonne bezahlt.

Safer inländischer 95 M. per Tonne bezahlt. Erbsen inländische Koch= 102 M., mittel 96 M., polnische zum Transit Mittel= 94 M., Futter= 92, 93 M., russische zum Transit Victoria 105, 110 M. per Tonne gehandelt. Spiritus loco contingentirter 451/2 Dt. beg., nicht contingentirter

Königsberg, 19. Dezember. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß matter. Zufuhr 40 000 Liter, gefündigt 20 000 Liter. Loko versteuert 97,25 M., loko kontingentirt 47,25 M. Gd., loko nicht kontingentirt 29,50 M. Gd. — Termine pro Dezember versteuert 97 M.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko versteuert 97,25 M. Br., 97,00 M. Gd., 97,25 M. bez., loko kontingentirt —,—M. Br., 47,25 M. Gd., —,—M. bez., loko nicht kontingentirt —,—M. Br., 29,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Dezember versteuert 97,00 M. Br., 96,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Dezember kontingentirt —,—M. Br., 47,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Dezember incht kontingentirt —,—M. Br., 47,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Dezember nicht kontingentirt —,—M. Br., 29,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Frühjahr versteuert —,—M. Br., 29,50 M. Gd., —,—M. bez., pro Frühjahr kontingentirt —,—M. Br., 48,00 M. Gd., —,—M. bez., pro Frühjahr incht kontingentirt —,—M. Br., 48,00 M. Gd., —,—M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —,—M. Br., 31,00 M. Gd., —,—M. bez., Lieferung per morgen kontingentirt 47,25 M. bez.

Berlin, 19. Dezember. (Städtischer Central = Biebhof.) Verlin, 19. Dezember. (Stabtischer Central = Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Berkauf standen 3647 Ninder, 10466 Schweine, 2216 Kälber, 5853 Hammel. — Das Kindergeschäft hatte fast nuch slaueren, gedrückteren Verlauf, als vor acht Tagen. Nach-frage für den Export war wenig rege; beste Waare schwach vertreten und gut bezahlt, mittlere reichlich angeboten. Der Markt wird nicht ge-räumt. 1a 50—54, 2a 41—46, 3a 35—39, 4a 30—33 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine erzielten des bevorstehenden Festes wegen hei zuhigen Saudel und trek icher geriegen Export bestere Period wegen bei ruhigem Handel und troß sehr geringem Export bessere Preise als vorigen Montag und wurden ziemlich außverkauft. Ia 45 M., in Einzelfällen sür außgesuchte Waare auch darüber; 2a 43—44, 3a 40 bis 42 M. pro 100 Pso. mit 20 pSt. Tara; Bakonier (113 Stück) 43—44 M. per 100 Pso. mit 50 Pso. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestalten für schaften der Schaften de italtete sich slau und schleppend. Der Markt wird nicht geräumtt. la 44 bis 51, ausgesuchte Posten darüber; La 30—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief genau so, wie vorige Woche, bessere Waare war aber leichter verkäuslich, als geringe. Die Preise blieben unverändert und der Markt hinterließ unbedeutenden Ueberstand. la 41 bis 50, La 30 bis 40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.									
Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich= tung und Stärke	Bewölf.	Bemertung			
19. Dezbr.20. Dezbr.	2hp 9hp 7ha	744.4 743.4 741.9	† 2.4 † 1.5 — 0.4	SE ⁴ SE ² E ³	6 9 10				

Bafferstand ber Weichsel bei Thorn am 20. Dezember 0,71 m.

(Beiferteit, Schnupfen und Suften) verlangen ftete eine sofortige Bekampfung will man dronischen und häufig ernsteren Leiben vorbeugen. Dr. R. Bod's Bectoral (Hustenstiller) hat sich zu diesem Amed ganz vorzüglich bewährt und wird wegen seines angenehmen Geschmack's auch von den Damen allen anderen Historial giebt dem Pectoral folgendes Zeugniß: Es ist nicht allein die prompte Wirkung, welche mir Dr. R. Bock's Pectoral bei catarrhalischen Erkrankungen werthvoll macht, ander ausgaben Angelein auch des Kickhakkingen werden. sondern auch der angenehme Geschmack und das Nichtbelästigen des Magens wie dies dei den wenigsten Hustenmittel zutrifft. Dr R. Bocks Bectoral (Hustenstiller) ist die Schachtel Mt. 1 enthaltend 60 Stück Pastillen in den bekannten Apotheken erhältlich. Jede Schachtel nuß den Namenszug Dr. R. Bocks tragen.

Fecht = Verein. Jeden Mittwoch gemüth-liches Zusammensein in Hempler's Hotel.

Uhrmacher H. L. Kunz empfiehlt beim Ginkauf von

Weihnachtsgeschenken sein bedeutend vergrößertes Lager Regulatoren

mit Kalender, Datum anzeigend, sowie goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Wand- und Weckeruhren, Küchenuhren mit auch ohne Wecker, sowie eine grosse Auswahl von Ketten, Brillen und Pincenez.

Bur Erleichterung beim Weihnachtseinkauf gebe ich Uhren auch auf Theilzahlung ab. Reparaturen, wie bekannt, stets billig und gut, bei 2 jähriger reeller Garantie.

Alempnerlehrlinge nimmt an R. Schultz, Reuft. Markt 145.

chülerstr. 431 ist eine Wohnung 1. Etage bestehend aus 4 Zimmern, Ruche nebst Aubehör per sofort ober 1. Januar zu ver-miethen. Näheres zu erfragen bei A. Mazurkiewicz.

Eine fleine Beamtenwohn. v. fof. od. 1. April zu verm. Coppernicusftr. 234. Gin möbl. Zimn. zu verm. Gerberftr. 287. 2 gut mbl. Zim. z. v. Neuft. Markt 147/48. 1 möbl. Zim. 3. vm. Tuchmacherftr. 183. 1.

Schweizer-Diorama.

Abschieds-Vorstellung. Rur bis Donnerstag Abd.

Schweiz, Amerika, Oesterreich, Belgien. Ermässigtes Entrée.

Erwachsene 30 Bf. Rinder Die Salfte.

ie glückliche Geburt eines prächtisgen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen

Thorn den 18. Dezember 1887 Rohlfing, Rgl. Reg.-Baumeister und Frau Marie, geb. Nachtigall. *****************

Lagesordnung jur ordentlichen Sigung der

Stadtverordneten Mittwoch den 21. Dezbr. 1887 Nachmittags 3 Uhr. 1. Superrevision der Rechnung der Artus-ftiftskasse pro 1. April 1885/86, sowie der Rechnung über den Ausbau des Einskarhofes Funkerhofes.

Superrevision der Rechnung betr. den Befestigungsbau des Beichselusers und Ertheilung der Decharge. Nochmaliger Antrag auf Ausschließung der Handwerfer-Lehrlinge von dem Kur-Abonnement im Krankenhause wegen Berficherung berfelben bei ber Allgemeinen Ortstrankenkaffe.

Borlegung der Bedingungen zur Berpachtung der städischen Chaussegelderhebungen pro Statsjahr 1888/89 behufs Feststellung.
Betr. Mittheilung über die desinitive Anstellung des Polizeisergeanten Kanter.
Borlegung des Protofolls über die mangtliche oppentliche Kasserungian der

monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmerei-Kasse vom 30. Novbr. d. J.

Antrag des Magiftrats auf Ertheilung der Genehmigung zum Ankauf des dem Reichsmilitärsistus gehörigen Zwingers und Grabens westlich der Lohmühle und der Schlösmühle bis zur Gr. Gerberstraße hin und dis an den jegt berftrage hin und dis an den jegt Tilk'schen Zwinger heran für das städtische Krankenhaus, zus. 1856 Im für 13490 Mt., sowie Deckung dieses Kaufpreises durch eine bei der städtischen Feuer-Sozietät aufzunehmende, mit 4% verzinstliche und mit 1% tilgbare Anstike

Betr. Mittheilung von der Wahl des Gasmeisters Julius Weinhold aus Lüben als Gasmeister der hiefigen Gasanstalt.

Antrag auf Prolongation des Bertrages Vermiethung des rathhäuslichen Gewölbes Nr. 10 an den Handelsmann

Gustav Pahlse auf fernere 3 Jahre für jährlich 400 Mark. Antrag auf Nachbewilligung von 100 Mark für Druckkosten zu Pos. 4 Tit. II. des Etats der höheren Töchter-

Betr. Wahl eines Armendeputirten für das 1. Revier des Bezirks IXb. Betr. Wahl eines Bezirks- und Armen-

vorstehers für den IV. Stadtbezirk. Antrag auf außerordentliche Bewilligung von 80 Mark für Reparaturen im Rathskeller.

Befuch eines städtischen Beamten betr. die Feststellung seiner Benfion.

Antrag auf Bewilligung der durch den Druck der Dienstanweisung für die Forstschusbeamten und die ersorderlichen Formulare erwachsenen Kosten von zus. 195 Mt. 14 Pf. Borlegung des Protofolls über den

Berfauf der zum Abbruch verkauften Gebäuden der alten Försterei Guttau für die Meistgebote von 260 M. für das Wohnhaus

85 " " den öftl. Theil der Scheune

40 " " weftl. " bes Stalles 90 " " weftl. " " Reller " " Sa. 695 M.

17. Borlegung bes Submiffionsprotofolls zur Bergebung der Kämmereis, Bau-und Reparaturarbeiten für die Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1889

behufs Ertheilung des Zuschlages. Antrag auf Genehmigung zur Vermiethung des Rathhausgewöldes Ar. 18 auf 3 Jahre vom 1. April 1888 ab für den bisherigen Miethszins von 310 Mark pro Jahr an den Schuhmacher-

meister Franz Wojciechowski. 19. Antrag auf Prolongation des Vertrages zur Vermiethung des Rathhausgewölbes Ar. 6 auf fernere 3 Jahre an den Handelsmann Siegesmund für den ährlichen Miethszins von 300 Mf.

Desgl. des Gewölbes Nr. 20 an den Schuhmachermeister Julius Czankowski für den jährlichen Miethszins von

Antrag auf Genehmigung resp. Zu-schlagsertheilung zur Bermiethung des neu eingerichteten Rathhausgewölbes Nr. 2 an den Handelsmann Krafowsti von sofort bis 31. März 1891 für den jährlichen Miethszins von 50 Mark

Brolongation des mit dem Genannten abgeschlossenen Bertrages bezüglich des Gewölbes Mr. 3 auf weitere 3 Jahre für den bisherigen Miethszins von jährlich 300 Mf.

Mittheilung über den berzeitigen Stand der Augenkrankheit unter den Schülern der Elementarschulen.

Antrag auf Genehmigung bes mit ben Bauunternehmern Houtermann und Walter getroffenen Abkommens, nach welchem ihnen die Erlaubniß zur Berstellung eines Ueberweges über den Chausseegraben zwischen Station 5,7 und 5,8 der Leibitscher Chaussee ertheilt wird, unter ber Bedingung, daß eine Entschädigung von 0,4 M. per Schachtruthe Feldsteine und von 0,25 M. pro Mille Mauersteine, die über diesen Ueberweg von Süden kommend trans-

portirt werden, gezahlt wird. Paubsägeholz in Pappeln empfiehlt die Dampfschneidemühle von A. Majewski. Holzverfaufs=Befanntmachuna.

Für die Königliche Oberförsterei Wodet sind im I. Quartal folgende Solzversteigerungstermine anberaumt, welche Bormittags 10 Uhr beginnen.

Drt Belauf. Es fommt jum Berfauf. Datum. des Berfteigerungstermins. Grünfließ I. Riefern-Brennholzaus Wobet bem vorjähr. Ginschlage. 9. Januar Rienberg 6. Februar Gafthaus Gr.=Wodet II. Riefern Bau= und Brennholz aus dem vor= 5. März Betau Gräß jährigen Ginschlage.

Bobet ben 16. Dezember 1887.

Der Gberförster Wallis.

Allen meinen Freunden und Befannten sage bei meinem Wegzuge von Freisch. Papau nach Bromberg Thornerstraße 4

ein herzliches Lebewohl! Papenfuss.

፟፠፟፠፟፠፟፟፟፠፟፠፟ዹዹ፟፠፟፠፞ዹዹቚቝዹፙ፟ቚ፞ዹፙ፟፠፟ቚ፠፟፠፞ቚቝዹ Um Freitag ben 23. Dezbr. cr. Vormittags 12 Uhr werde ich auf den Glacis bei Fort IVa

eine Selterwasserbude öffentlich meiftbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. **Nitz**, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bestellungen zum Fest bitte rechtzeitig machen zu wollen. Backermeifter Lewinsohn.

hält arelle vorräthig Justus Wallis, Buchholg.

Die Berftellung eines gepflafterten Bufuhr= weges zum Kohlenschuppen bei Fort VII (560 M.) soll in Submission am Donnerstag 29. Dezember 1887

Vormittags 11 Uhr im Bureau der Garnison-Berwaltung ver-

Bedingungen liegen dafelbft gur Gin-

Thorn den 17. Dezember 1887. Königl. Garnison-Berwaltung.

Die Bergebung ber Tifchler:, Schloffer:, Glafer-, Auftreicher- und Töpfer-Arbeiten zum Neubau eines Dekonomie-Gebäudes am Tum Neuvau eines Dekonomie Gebäudes am Culmer-Thor und zwar: Loos I. Tischkerarbeiten 3596,00 Mk. Loos II. Schlöserarbeiten 2319,00 Mk. Loos IV. Mistreicherarbeiten 2444,78 Mk. Loos V. Dsenarbeiten 900,00 Mk. soll in Submission am

Donnerstag den 5. Januar 1888 Bormittags II Uhr im Bureau der Garnison-Berwaltung ver-

geben werden. Thorn den 17. Dezember 1887. Königl. Garnison = Verwaltung.



ju den billigften Preisen.

Schlokmühle an Thorn.

sauber und billig anfertigen Justus Wallis, Buchhandlung.

Marzipanmandeln, Buderzucker, feine Meizenmehle und täglich frische

Hefe

empfehlen Stachowski & Oterski.

Buppen, holz-n. Blechspielwaaren, Gesellschaftsspiele, Laterna-Mlagica etc.

in größter Auswahl billigft. Th. Wolff Nachk. Fr. Petzolt, Copernifusstr. 210 u. a. d. Markt, vis-à-vis d. Schuhmacherbuden.

Hochfeines Kaiser = Auszug = Mehl sowie fammtliche andere feine Beigen-mehle, als auch Mandeln, Rofinen, Co-rinthun ze. in schöner Waare offerirt billigft Amand Müller, Schillerstr. 430.

Solide gebaute feuer: und Diebesfichere

ldschränke

hat auf Lager und offerirt Robert Tilk.

Echte Harzer Kanarienhähne mit schöner Schockel = Hohlrolle und Flöten

hat noch abzugeben C. Hempel. Thorn, Jatobestraße. Die Lichtschläger sind Abends

Licht singend anzuhören. Glacehandlauhe in großer Auswahl empfiehlt

Amalie Grünberg,

Seglerftr. 144.

Classiker

Anthologieen. Romane.

Prachtwerke.

aus der Goschichte,

Werke

Geographie, Natur-

wissenschaft.

Jugendschriften.

Bilderbücher.

Märchen-

Fabelbücher.



Globen. Bibeln.

Atlanten

Gesangbücher.

Gebet-Andachtsbücher, Kochbücher.

Wörterbücher Monogramm-

> Briefbogen Couverts. Moderne

apier Confection

in verschiedensten

Wallis in Justus

>> (O onogramme:)

Buch- und Papierhandlung.

Die Sunft- und Sandelsgärtnerei

empfiehlt

blühende Topfpflangen, Mafartbouquets, Riffen, Rörbchen, Kränze 2c. großer Auswahl und billigen Preisen. Blumenhalle auf der Bache.

Jedes Loos gewinnt! Meine Nieten! Preuss. 100 Thir. Serienloos, Haupttreff 150,000 M., Zhg 15/1.88, Preis 650 M Braunschweig. 20Thlr. do., Haupttreff 60 000 M. Zhg 31/12 87, Preis 240 M. Ferner empfehlen Betheiligungs cheine zur

177. Königl. Preussischen Staats-Lotterie Hauptgewinne: Mark 600 000, 2 × 300 000, 2 × 150 000 etc etc Haupt- und Schlussziehung vom 20. Jan. täglich bis 8. Febr. 1888.

1, 240 M, 1/2 120 M 1/4 60 M, 1/5 48 M. 1/8 30 M. 1/10 24 M. 1/20 12 M.

1/40 6,25 M, 1/80 3,25 M Baden-Badener Loose à 2,10 M, II Loose 21 M Cölner Domhau-Loose a 3 M., 10 Loose 29 M

OSCAR Bräuer & CO., Geschäft, Berlin W,

Unter den Linden 12.

Marzipan-Verkauf!

Bon heute beginnt in "Hemplers Hotel" parterre ber Bertauf von Königsberger: u. Lübeder Margipan: und Baumbehang. Die Preise find billigft und es wird jedem Räufer im Boraus die reellfte Bedienung

auf sichere Sypothef zu 5pCt. von sofort gesucht. Bon wem? sagt die Exp. d. Ztg. Line mittl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Bodenr., v. 1. Jan. 88 ab z. verm. Preis pro Jahr 135 Mf. Ger.= Str. Nr. 99.

n meinem Hause Seglerstr. 136 ist die Parterrewohnung, 5 Zimmer, fein renopirt, infort au permiethen.

Dafelbft die zweite Etage, 5 Bimmer nebft

Ferner ein Borderfeller gur Restauration, eine Hofwohnung von 3 Stuben. Austunft ertheilt Herr Polizei-Commissarius Finken-stein, Thorn, Culmerstr. 316, 3 Treppen. Berlin, 16. Dezember 1887.

David Feilchenfeld, Bülowftr. 84.

(Fin möbl. 3imm., mit auch ohne Befoft., vom 1. Januar 1888 zu vermiethen Altit. Markt 297. J. Lange, Fleischermstr. Rl. Wohn. Brb. Borft. f. 1 Brn. fucht Gaftw. Hass.

Malaga-Trauben-Rosinen, franz. Schaalmandeln, Caraburno - Rosinen und Sultaninen, Corinthen, Extriffima Grbelli - Jeigen. Kranzfeigen,

Califat- 11. Marocaner-Datteln, Beste Marzipanmandeln, Vittere Mandeln,

Haselnüsse, runde Sizilianer und egtras große lange Jotrianer,

Wallnüsse, Paranüffe, Maronen,

Tyroler Aepfel, Spanische Weintranben, Apfelsinen u. Mandarinen Ital. Blumenkohl, Neue Bordeaux : Catharinen

Pflaumen, Sultaupflaumen, Prünellen Backobst Citronat, Succade, Arancini,

Mondamin, Maizena, 2Giener Puddingpulver,

feinstes Kaisermehl, Weizenpuder, Wiener Thee-Waffeln, Cannenbaumbiscuits,

Baumlichter, Liegniker Bomben, Große Muswahl D'v. Chocoladen

von Suchard, Menier und Hauswaldt, Schwedische und Düffeldorfer Punsch-Essenzen,

Ia Aftra haner Chinesische Thees nenefter Ernte

A. Mazurkiewicz empfiehlt Bestellungen auf Karpfen nehme noch ent regen

Papierconfection! Poesie-Albums! Photographie-Albums! Schreibmappen! Notenmappen! Sämmtliche Artikel für den Schreibtisch!

Tuschkasten! Zeichen vorlagen! Modellirbogen! F. Schwartz. empfiehlt

M. Lorenz-Thorn Eigarren- u. Tabak-Sandlung Breitestrasse 459

ächt importirter Havanna, Hamburger- & Bremer

Cigarren gum Ginkauf für das bevorstehenbe Speziell für ben Weihnachtster Preis per Mt.

Bactung in Kiften à Raifer 25 Stück Raifer 50 Berano Salon-Cigarre 50 Schneewittchen 50 Duell Rorea Mberado 50 El Anfande

Dierzu Beilage und Ertra

Beilage zu Ner. 298 der "Thorner Presse".

Mittwoch den 21. Dezember 1887.

Das kaftanienbraune Coupee. Original = Novelle von Georges Ohnet. Einzige autorisirte deutsche Nebersetzung. [Nachdruck verboten.]

Es regnete. Es war kein gewöhnlicher, still und gemüthplätschernder Regen, sondern ein Regen voll Leidenschaft Schrecken, der sich über alle Regenschirme der Welt luftig Machte, ein Regen des Frühlings, der Jugend. So weit das Auge reichte, war die Straße leer; die Gossen waren ausgetreten, die riesigen Tropfen barsten auf dem Pflaster und sielen de seiner Basserstaub von neuem zur Erde, wodurch ein Getausch entstand, das einen gewissen Reiz für jemanden haben tomte, der es in einem wohl verschlossenen Zimmer vernahm, tlang es sehr traurig in den Ohren des Prosessors Karl Edmidt, der unter einen Thorweg geflüchtet, das Ende des Unwetters abwartete.

Der Professor Karl Schmidt — mussen wir Professor lagen? die Wahrheitsliebe zwingt uns zu gestehen, daß er seit Jahren feinerlei öffentliche Vorträge gehalten hatte; doch was verschlägt das? Professor Karl Schmidt dachte an seinen neuen Hut. Der neue Jahreshut, er gestattete sich beren niemals zwei, war soeben gekauft worden und blinkte im vollen Glanze seiner übermüthigen Jugend; der Professor glättete mit einem Aermel die traurigen Spuren, die die ersten entehrenben Tropfen auf dem schönen Hute zurückgelassen hatten und melandsolisch dachte er nach über des Lebens Widerwärtigkeiten. bej sollte einem Mitgliede der Akademie einen Besuch machen, welchem er vorige Woche gespeist hatte und in dem Ent bluffe, diesen zeremoniellen Besuch glänzend durchzusühren, hatte eigentlich diesen famosen Hut gekauft. Und er war aus-Legangen ohne Regenschirm, im Vertrauen auf einen gleißenden

Connenschein, der ihn aber betrogen hatte!

Correspondirendes Mitglied der Akademie der Inschriften, Prober Reisender, leidenschaftlicher Rumismatiker, großer Alterschunger thungschnüffler, war Karl Schnidt hochgeehrt in der Gelehrtenwelt und er verdiente es, es zu sein. Er hatte seine Geburtsstadt Bien verlassen, niemand wußte recht, aus welchem Grunde und leit al verlassen, niemand wußte recht, aus welchem Grunde und eit einigen Jahren hatte er sich, ermübet durch die langen zahl losen Reisen, in einem kleinen Appartement auf dem Quai Conti in unmittelbarer Nähe der Dächer eingenistet, von wo man eine prächtige Fernsicht genoß. Die drei Zimmer seiner Bohnung waren von Glas- und Münzschränken, von Schubtästen und all' dies wieder von alten Münzen, absonderlichen Ornamenten und kleinen, von der Zeit bereits halb zerstörten Statuetten angefüllt. Ueber alles aber lagerte eine bicke Staubligte, benn die alte Hausmeisterin, die ihm die Wirthschaft führte, hatte den Befehl erhalten, garnichts anzurühren, wodurch hre Obliegenheiten auf ein Minimum reduzirt wurden. Ganze daufen von Büchern lagen auf den Tischen und in den Ecken Umber: mit einer mikroskopisch kleinen Handschrift in deutscher Sprache bedeckte Blätter lagen auch auf dem Arbeitstische, denn bar für Niemand ein Geheinniß, daß der Professor Karl Somit für Niemand ein Geheinung, daß det personen Geschmidt an einem großen Werke arbeitete; — es follte die Geser ein for Akademie der Inschriften werden. Im übrigen war ein for Etwas furchtsam er ein sehr Afademie der Inschriften werven. In auch surchtsam galt mit schweigsamer Mann, der auch für etwas surchtsam galt, mit leifer Stimme sprach, wenn er sprach und Niemand on seinen Angelegenheiten in Kenntniß setzte. Er trug stets eine größe Angelegenheiten in Kemmuß jeste. Borliebe für die Franzosen zur Schau, weshalb er bei Gebenn für einen Mann von Urtheil galt, während er bei Ge-legenheit einen Mann von Urtheil galt, während er bei Gelegenheit wieder ein so gediegenes und tieses Wissen verrieth, daß ihn die allgemeine Meinung für einen werthvollen Menschen erklärte.

In diesem Moment aber dachte er weber an sein dreiviertel beendetes Buch, noch an seine Medaillen, noch an seinen Bewunderung der französischen Gelehrten, — er dachte an seinen but Der Regen fiel jest but. Das Unwetter verzog sich allmählich, der Regen siel jett in regelnäte unwetter verzog sich allmählich, der Regen der Stunin regelmäßigen Tropfen, doch war das ein Regen, der Stun-

benlang währen konnte.

herr Schmidt mochte so viel als er nur wollte, nach allen Seiten ausspähen, — es zeigte sich kein leerer Wagen. Schon begannen sich seine Gebanken vollkommen dem Melancholischen Raumenden, als er ein elegantes Coupee von einem prächtigen unen gezogen und von einem nicht minder eleganten Kutscher gelenkt, im Trab einherrollen sah. Pferd und Kutscher waren graue Kautschuckbecken gegen ben Regen geschüßt.

haben's gut, die können des Regens spotten!" — und er warf einen Blick voll Lüsternheit auf das Coupee. Zu seinem nicht Beringen geringen Erstaunen aber machte ihm der Rutscher ein kleines Beichen und hielt an.

"Haben Sie es weit mein Herr? — Wenn der Weg nicht du lang ist"

Und ohne sechs Worte gewechselt zu haben, sah sich der immer mehr erstaunte Prosessor plöglich in dem eleganten mehr erstaunte Prosessor plogues in voller Geschwindigkeit den Quais

Vorerst verhielt er sich ganz ruhig und gab sich voll dem angenehmen Gefühle hin, vor dem Regen geschützt und von elastischen Gefühle hin, vor dem Regen gezuget Angelischen Febern geschaufelt zu sein, bald aber begann er, das innere des Wagens, welches vollkommen dem eleganten Aeußeren entsprach, zu beaugenscheinigen. Es war ein kastanienbraumes baren, di beaugenscheinigen. Es war ein imman, die Kissen waren, von einem schönen, sansten Kastanienbraun, die Kissen waren fernig, fest, der Teppich weich und dicht und ein offenes digarrenetui, welches in der vorderen Wandtasche stack, bewies, baß der glückliche Besitzer des Wagens ein Mann und Raucher lei Nie Linder Visitenkarten lugten aus einem kleinen Täschchen aus beiht im Leder und Professor Karl Schmidt, Forscher, das beist indiskret von Beruf aus, glaubte sich des Rechtes als neu-glerigen Mer den Ramen deriger Mann nicht begeben zu sollen, indem er den Namen des jenigen. desjenigen zu erforschen trachte, der ohne es gar zu wissen, benden besiehen. Gastkemben Gelehrten, die sich in Verlegenheit befinden, Gastkeundschaft erweist. Er zog dann eine Karte heraus und las

ben Namen: René de Montjoyeur. Oberhalb des Namens fah man eine Grafenfrone und in eine Ecke der Karte hatte der noble René die Worte gefrikelt: "im Klub der gebratenen Zwiebeln." Der Professor konftatirte, daß der noble Graf eine scheußliche Schrift habe und dann fragte er sich, was für ein Klub das sein könne, der einen so volksthümlichen Namen führt. Da ihm das Blättchen aber nichts weiter zu fagen vermochte, fteefte er es forgfältig an die Stelle zurück, woher er es genommen. Er fühlte sich versucht, eine der Zigarren des Grafen zu rauchen, doch sagte er sich, daß derlei denn doch zu viel Freiheit ware und er außerdem nicht die Zeit haben würde, die Zigarre auszurauchen, bevor der Quai Conti erreicht wäre und so warf er sich wieder behaglich in eine Ecke des Wagens und wiederholte die Worte: "die Reichen, die haben es gut" und versank in ein tiefes Sinnen. Er fragte sich, wie er all' das, was er über die Akademie der Inschriften zu sagen hat, in einem Bande von vierhundert Seiten unterbringen wird.

Während er über dieses Problem, welches ihn ein wenig in Verlegenheit fette, nachgrübelte, hielt der Professor seine Augen auf den Teppich geheftet und studirte ohne es gar recht zu wissen, dessen Muster. In Folge des unablässigen Schauens entdeckte er in einer Ecke des Wagens einen gligernden Punkt, ben er anfänglich für eine Stecknadelfpitze aufah, einen Moment später fagte er sich aber, daß sich Stecknadeln gemeinhin nur in folden Wagen verirren, die dem schönen Geschlechte angehören und ohne Weiteres seiner angeborenen Neugierde Folge leistend,

buckte er fich und hob das glitzernde Ding auf.

Es war das keine Stecknadel, sondern etwas, das noch viel mehr mit dem Gedanken an eine Frau zu vereinen war; es war ein Ohrgehänge, bestehend aus zwei kleinen Steinen, die eine bewunderungswürdig zarte und feine Gravure zeigten; das gearbeitete Gold, welches die beiden Steine umrahmte, ahmte die alterthümlichen Schmuckfachen in fehr gelungener Weise nach, mit einem Wort, das Ohrgehänge war sehr schön und über= aus originell.

Die Leidenschaft für schöne Nippsachen schien bei ihm eine unwiderstehliche zu seint, denn er vergaß all' die Strupeln, die ihn von dem Gebrauch der Zigarren abgehalten hatten und in dem Moment, da das Coupee anhielt, stedte er das Schmucktück in die Tasche. Er war sehr bleich und strauchelte, als er vom Wagen stieg; in seiner Verwirrung gab er den in Kautschuck gehüllten Kutscher zwanzig Francs, in der Meinung, es seien vierzig Sous; — für die Differenz hätte er sich einen neuen Sut faufen können.

Der Afademifer, bei welchem Professor Karl Schmidt am nächsten Tage vorsprach, gehörte nicht zu jenen gefrümmt einbergebenden Gelehrten, die nachläffig in ihrem Neußern, inmitten alter Schartecken leben, wie man sich sie eben nach den Beschreibungen der Roman= und Vaudevilleschreiber vorstellen sollte, Monsieur Jondour, ein glattrasirtes, niedliches und zierliches Männchen, das eine schöne Suada und ein nettes rundes Bermögen besaß, repräsentirte im Gegentheil die liebenswürdige, weltliche Wiffenschaft, die sich dem Geschmacke der guten Gefellschaft anzubequemen sucht. Das Diner, welches Karl Schmidt an dieser erquisiten Tafel eingenommen, hatte den bescheidenen Fremdling durch die Schmachaftigfeit der Speifen und die Auserlesenheit der Weine vollkommen überrascht.

Nach einigen banalen Söflichkeitsphrafen gundeten sich die beiden Männer ihre Zigarren an und Monfieur Jondour, der alle Welt protegirte, fagte zu dem gelehrten Germanen: "Run lieber Freund, könnte ich Ihnen nicht zu irgend etwas behilflich sein?" "Ich danke Ihnen — vielleicht" — - Erstaunt von der Paufe, die diesem "vielleicht" folgte, lehnte fich Monsieur Jondong in feinen Fantenil gleich einem Manne zuruck, der fich durch ein vernommenes Wort verlett fühlt. — "Teufel auch!" dachte er sich; "der Deutsche will sich Geld ausborgen." Es beruhigte ihn nur unvollständig, daß er sich sagte, daß der gelehrte Schmidt von seinen französischen Freunden bis jest noch gar nichts verlangt habe.

"Könnten Sie mich im "Klub der gebratenen Zwiebeln" felbst vorstellen oder durch einen anderen vorstellen lassen?"

Herr Jondoux blickte den Professor einen Moment an und fragte sich, welchen Grund derselbe in dieser jedenfalls sehr furiosen Bitte wohl haben mag; als er ihn aber ernst, ja ein wenig verlegen vor sich siten sah, konnte er sich nicht enthalten, in ein helles Gelächter auszubrechen, wodurch die Verlegenheit Karl Schmidt's nur noch erhöht wurde.

"Berzeihen Sie mir lieber Freund, doch ift dies eine fo außergewöhnliche und frappirende Idee, daß es mir unmöglich war, ernst zu bleiben! Wer mag Ihnen nur von gebratenen Zwiebeln gesprochen haben? Ich versichere Sie, daß man dort keinerlei Wissenschaft treibt. Was wollen Sie in dieser Spelunke? Dort giebt's blos Lebemanner, Spieler, Stuter, Die fich gebratene Zwiebeln vorsetzen lassen und diese Leute machen fich über alte Münzen nur luftig, im Nothfalle sogar über die Leute, die dieselben sammeln!"

"Spieler, Lebemänner" — — sprach Karl Schmidt eher zu sich felbst, als zu seinem gelehrten Freunde; "das ist's, was ich brauche.

Für einen Moment hielt ihn M. Jondour reif für's Irrenhaus und versuchte ihm zuzureden, wie man Kindern und Narren zuzureden pflegt. Der Desterreicher hörte ihm schweigend zu, das ein wenig geneigte Gesicht verrieth keinerlei Empfindung, die trüben Augen blieben verschleiert, das gleichsam von einer Staubschichte bedeckte Antlit des Mannes veränderte sich nicht, baffelbe brudte eine gewisse Halsstarrigkeit, eine fire Idee aus. Nachdem er aufmerksam zugehört hatte, begann er von neuem:

"Alles was Sie mir da sagen, ist ja ungeheuer vernünftig, ich aber will in dem Klub der gebratenen Zwiebeln vorgestellt werden."

"Aber mein Gott", sagte Herr Jondoux endlich ungeduldig; "in diesem Klub giebt es lauter reiche Leute."

"Ich kann für diesen Moment fünfzigtausend Francs aus-geben. Wenn das nicht genügen sollte" — —

"Es genügt, es genügt! Sie sollen vorgestellt werden!"

Die trüben Augen des Professors sahen ganz gut, ohne daß man es ihnen anmerkte und so gewahrten sie denn auch in dem Gesichte des großen Jondour ein wenig Gereiztheit und fehr viel Neugierde und mit seiner leisen Stimme sprach er fehr gesett:

"Sehen Sie mein werther Freund, es ift das ein Experiment, welches ich da machen will: ein Mann der Wissenschaft muß sich so weit als möglich über alles, was um ihn her vor= geht, selbst informiren. Ich genoß niemals meine Jugend; meine Leidenschaft für alte Näuzen erstickte alle andern Leidens schaften. Borigen Monat habe ich erst mein dreiundvierzigstes Sahr beendet, ich bin also noch in dem Alter, um mir selbst Rechenschaft über die Emotionen zu geben, die das Spiel, schöne Frauen und alle übrigen Elemente des leichten Lebens hervorzurufen vermögen. Ich habe heute morgen einen Theil meiner ägyptischen Sammlung verkauft und dies betrübt mich ein wenig, doch habe ich mir gelobt, lange genug zu leben, um diese Leere auszufüllen. Es wird das ein Zweck wie ein jeder andere

Herr Jondoug war mit fehr vielen Leuten bekannt und es fiel ihm daher nicht schwer, einen willfährigen Freund zu finden, der es unternehmen wollte, den Professor im Klub der ge= bratenen Zwiebeln einzuführen. Da er sich aber nicht verpflichtet hatte, zu schweigen, Discretion überdies zu seinen Tugenden zählte, so wußte ganz Paris in fürzester Zeit, daß ein excentrischer Fremdling ein ganz neues Studiumfeld wissenschaft lich und methodisch in Augenschein nehmen wolle.

So kam es, daß an dem Abend, da Professor Karl Schmidt im Klub der gebratenen Zwiebeln vorgestellt wurde, eine Menge Leute in den prächtigen Räumen dieses eleganten Vereines ver= fammelt waren.

Der gelehrte Professor schien das Interesse gar nicht zu gewahren, welches er erregte; er war gekleidet wie gewöhnlich und hielt sich bescheidentlich an der Seite des Gentlemans, der ihn eingeführt hatte. Bon Zeit zu Zeit richtete er mit halber Stimme Fragen an denfelben, die sich zumeist auf die Namen der jungen Leute bezogen, die hier und dort Gruppen bildeten. lleberall ward ein wenig gespielt; in einer Ecke befand sich ein dicht besetzter Tisch; einer der Spieler, ein schlanker junger Mann mit müden Gesichtszügen, aber tropdem eine hübsche Er= scheinung, schien sehr beschäftigt zu sein. Er verlor stark. Der Professor fragte nach dem Namen dieses Spielers.

"Dieser hübsche Junge da ist im besten Zuge, das väter= liche Schloß zu verzehren; er ist in seinem Werke schon weit fortgeschritten, doch dürfte die Verdauung ein wenig schwierig fein. Er nennt sich Graf René de Montjoyeur."

Soviel als möglich fuchte der Professor, ohne zu viel Aufmerksamkeit zu erregen, in die Gruppe einzudringen, die die Spieler umringte. In dem Moment, da fich der Gegner des Grafen erhob, rief dieser ein wenig verstört aus: "Wer will an feine Stelle treten?"

"Wollen Sie mich als Gegner annehmen herr Graf?" fragte das neue Klubmitglied ein wenig furchtsam.

Der Graf heftete seinen Blick auf den sonderbaren Spieler und sprach schroff: "Ich spiele hoch mein Herr." "So hoch wie Sie wollen." — Und Karl Schmidt zog ein umfangreiches wohl= gefülltes Portefeuille aus der Tasche.

Jemand näherte sich dem jungen Manne und flüsterte ihm

Namen seines Gegners in's Ohr.

"Teufel, Teufel!" machte Graf Montjoneur mit halber Stimme und blickte Schmidt mit erneutem Interesse an; "ich werde das Spiel also wissenschaftlich und methodisch behandelt sehen! Das ist neu. Ich bitte, mein Herr."

Der Professor verlor fünftausend Francs, gewann fie zuruck, verlor tie wieder, und am Schluffe legte er zehn Stück funkel= nagelneue Bankbillete zu je tausend Francs vor den Grafen hin. Er hatte alle Phasen des Spieles durchgemacht, ohne die leiseste Erregung fundzugeben und bezahlte nun mit einem heiteren

"Meiner Treu, mein Herr!" rief René aus; "Sie sind ein eleganter Spieler, bei Ihnen geht ja das federleicht! Wollen Sie mir die Ehre erweisen, Morgen bei mir zu bejeuniren? 3ch will Ihnen Revanche geben. Hier meine Karte."

Karl Schmidt nahm das Blättchen, befah es mit einem unmerklichen Lächeln und erschöpfte sich in Dankesergießungen. Gine Woche später waren Graf und Desterreicher unger= trennlich. Der absonderliche Freundschaftsbund bilbete das Er=

gößen von ganz Paris.

Karl Schmidt fuhr fort, seine wissenschaftliche Methode bei den verschiedensten gesellschaftlichen Emotionen anzuwenden, ohne jemals von den Ergebnissen seiner Forschungen irgend Jemandem, nicht einmal seinem berühmten Freunde Herrn Jondour Mittheilung zu machen. René Montjoyeux führte ihn überallhin, ftellte ihn mehreren hübschen Damen mit blondem Saar vor, die sich wie närrisch über diesen possirlichen Lebemann geberbeten. Karl ließ sie lachen, ohne jemals irgend eine bedeutendere Bemerfung zu machen. Doch hörte er alles und bezahlte ohne Feilschen die theuren und exquisiten Soupers. Er spielte stets um hohe Summen, da er aber fast ebenfo oft gewann, als verlor, erschöpften sich die fünfzigtausend Francs nicht zu rasch.

Die Wochen und Monate aber floffen dahin und Karl Schmidt's erdfarbenes Gesicht nahm eine noch grauere Schattirung an, als es früher der Fall gewesen.

(Schluß folgt).

Für die Redattion verantwortlich: Baul Dombrowsti in Thorn.

Befanntmachung.

Zur Bermiethung der rathhäuslichen Gewölbe Rr. 4, 7, 11, 24, 32 und 33 auf die Zeit vom 1. April 1888 bis ebendahin 1891 haben wir einen Lizitationstermin auf

Donnerstag den 26. Jan. 1888
Mittags 12 Uhr
im Sigungssaale der Stadtverordneten —
im Rathhause 2 Treppen hoch — andes
raumt, zu welchem wir Miethsbewerber

hierdurch einladen. Die der Bermiethung der einzelnen Ge-wölbe zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau 1 während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden aber auch im Termine

bekannt gemacht. Thorn den 17. Dezember 1887. Der Magistrat.

Befanntmachung.

Bei der unterzeichneten Berwaltung ist vei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle baldigft zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Marf und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Marf dis 1300 Marf. Außerdem werden pro Jahr 100 Marf. Kleidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit wird dei der Pensionirung zur Häste anzarechnet

Militär Anwärter, welche sich bewerben wollen, haben die ersorderlichen Utteste nebst einem Gesundheits = Uttest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsichreibens bis jum 1. Januar k. J. bei uns einzureichen. Thorn den 17. Dezembee 1887.

Der Magistrat.

Die Lieferung von eifernen Bettftellen und mar:

Loos I 250 Bettstellen 3000 M., Loos II 250 Bettstellen 3000 M., Loos III 250 Bettstellen 3000 Mt.

soll in Submission am Dienstag den 27. Dezember 1887 Bormittags 11 Uhr

im Bureau der Garnison-Berwaltung ver-Bedingungen liegen daselbst gur Ginficht

Thorn ben 12. Dezember 1887. Königliche Garnifon-Berwaltung.

Ausverkaut 3 Konkurs-Waarenlagers

wird nur noch furze Zeit fortgesett. Es sind vorräthig und sollen billigst verfauft werden:

Fertige Herrenanzüge, Rammgarn-, englische und Sommerstoffe zu Herren-und Anabenanzügen, helle Biqué-Westen, Livréeftoffe in braun und blau, Livrée-Westen, forstgrüne Tuche, Wagentuche, Militärtuche in blau und roth, Militär effekten, Selme, Borten, Anopfe 2c. 2c. Das Geschäftslofal befindet sich

Altstädtischer Martt Dr. 299 und ist täglich von 9—4 Uhr geöffnet. F. Gerbis,

Verwalter.

Standesamt Thorn. Bom 11. bis 17. Dezember 1887 find gemeldet:

a. als geboren:

1. Emil Otto, S. des Arbeiters Johann Strauch.

2. Georg Bruno, S. des Uhrmachers Moris Grünbaum.

3. Mar Frich, bes Arbeiters Beinrich Gielsborf. Biftor, G. des Arbeiters Frang Ropiensfi.

5. Balerian, S. des Sattlers Johann Kubafik. 6. Helene Wilhelmine, T. des Urbeiters Wilhelm Lipski. 7. Gustav Max, unehel. S. 8. Walther Oskar, S. des Kgl. Rreisphysifus Dr. Osfar Siedamgrogty. 9. Walter Ferdinand Rarl, S. des Geschäfts-

agenten Theodor Schröfer.
b. als gestorben:
1. Arbeiter Karl Blijo, 23 J. 5 M. 12 T.
2. Arbeiter Christian Reumann, 60 J. 8 M. 23 T. 3. Emil Otto, S. des Arbeiters Johann Strauch, 1 T. 4. Todigeb. S. des Kaufmanns Baruch Meyer. 5. Uma Anna, Aahmanns Barnd Neyer. S. Alma Anna, I. des Goldarbeiters Georg Funk, I M. 22 T. 6. Fuhrhalter Gujtav Ndolph Thomas, 45 J. 5 M. 21 T. 7. Selma Hedwig, unehel. T., 15 T. 8. Marianne, unehel. T., 15 T. 8. Marianne, unehel. T., 1 J. 2 M. 23 T. 9. Rentiere Johanna Albertine Banckow, 58 J. 4 M. 3 T. 10. Arbeiterfrau Anna Cybulski geb. Lewandowski, 44 J. 4 M. 19 T. alt. c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maschinenbauer Julius Martin Baske und Auguste Willelmine Polenz. 2. Landwirth Gustav Polenske und Emilie Pauline Polenske zu Niekosken und Tüß. 3. Arz

vorth Gustav Polenste und Emilie Pauline Polenske zu Nielösken und Tüß. 3. Ar-beiter Gustav Mietke und Hulda Auguste Gollnick, beide zu Nakel. 4. Arbeiter Jo-hannes Paul Hermann Richter und Auguste Rosalie Ida Schönknecht, beide zu Lucken-walde. 5. Schmiedemeister Friedrick Bause walde. 5. Schmiedemeister Friedrich Bause zu Rhynern und Bernhardine Elijabeth Schäfer zu Hamm. 6. Arbeiter Adam Bonna und Marianna Thiede, beide zu Wilhelms-hof. 7. Gensdarm Otto Hermann August Friedrich Höfs zu Schönlanke und Emma Elvire Kummer zu Thorn.

d. ehelich find verbunden:

1. Regierungshaumeister, Audmig August

1. Regierungsbaumeister Ludwig August Bilhelm Busch zu Magdeburg mrt Marie Emilie Dietrich zu Thorn. 2. Zimmermann Joseph Berger mit Veronica Marciszemski. 3. Hautboilt, Unteroffizier August Rarl Otto Runge mit Anna Ottilie Rieseler. 4. Arbeiter Eduard Bernhard mit Anna Krogolf. 5. Müller Hermann Julius Schmidt mit Konrade Zaremba. 6. Feldwebel Gustav Kontade Jarenda. 8. Feldiebet Anfald Franz Schülfe mit Bertha Jda Schulfs. 7. Hannelsmann Samuel Klonower zu Joshannisberg - Lowinnek mit Minna Berdit zu Thorn. 8. Registrator Gustav Adolph Keutner mit Adelheid Emilie Laura Faust.

Julius Gembicki

Thorn, Breitestr. 83, empfichlt als nützliche Weihnachts = Geschenke:

Für Damen: Für Berren: Wollene Westen Stück v. 1,50 ,, 3,00

Tricot-Taillen Schulter-Tücher 1,50 Ropffhamls ,, 1,00 ,, 1,50 Kapotten Tricot-Sandschuhe ,, 0,50 Seibene Tucher Elegante Damenschürzen

Jagd-Westen, Jagd-Rappen, Tricotagen, Soden, wollene Semben, wollene Beinkleider,

wollene Sandschuhe, billige und beffere Schurzen, Dberhemden mit Leinen-Ginfat, Stud wollene Rleidchen. von Mark 3,00. In großer Auswahl:

Ballfächer, seidene und halbseidene Ballhandschuhe, Ballblumen 20., als ganz besonders preiswerth empfehle in großer Auswahl

elegante Damen- und Kinderhüte, welche 50 % unterm bisherigen Preise ausverkauft werden.

beliebten Gloria-Regenschirme mit eleganten Stöcken Stück nur 3 Mk.,

Seidene Regenschirme mit eleganten Stöcken v. 6 Mk. an find in großer Auswahl vorräthig.

mit 6 Ruschen Inhalt Stück 50 Pf.

Tricot-Rleidchen, Tricot-Rnaben-Unzuge,

wollene Jadchen, wollene Strumpfe

Mit dem heutigen Tage habe ich einen

Weihnachts=Ausverkauf

eröffnet, wobei ich mein großes Lager, beftehend in



zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkaufe. Fast täglich treffen neue Sendungen in Zeug, Filz und Leder von den einsachsten bis zu den elegantesten, welche direkt in Tilsit angefertigt werden, ein.

Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen werden in fürzester Beit ausgeführt. Sochachtung 3voll

W. Husing, Tilsiter Schuhniederlage, 310 Passage 310.

H. Simon, Breiteftraße

Neue türk. Pflaumen, Aepfel u. vorzügliche Birnen, beste Marzipan-Mandeln à 1 Mark, dito Mandeln à 90 Pf. pro Pfund

(auf Wunsch gerieben), vorzügliche Wall- u. Lambert-Nüsse, Puder-Zucker, Brod-Raffinade, Bromberger- u. Pester Kaisermehl, fowie alle Material-Waaren.

Das Colonialwaarengeschäft

A. Piątkowski, Schönsee Wpr.

jum bevorftestenden Weihnachtsfeste

Colonial-, Material-, Delicateswaaren, Rums, Cognac sowie Thorner Pfefferkuchen, Spielwaaren, Baum- und Deffert-Confecte.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Cigaretten und Zürkische Zabake
aus der Fabrik B. Weller-Dresden

Hamburger u. Bremer Cigarren habe erhalten und empfehle in großer Auswahl zu Orig.-Preisen.

A. Piatkowski, Schönsee Wpr.

Nähmaschinenhandlung und Reparatur-Werkstatt

Spezialität: Singer-Maschinen mit tonlosem Gang, hochseiner Musstattung und bjähriger Garantie für 65 Mark. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen. Für Reparaturen 1 Jahr Garantie. Cammtliche Ersaktheile zu allen Sufemen.

Abonnements-Einladung

Berliner Gerichts = Zeitung.

1. Vierteljahr 1888.
Man abonnirt bei allen Bost Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, ber Schweiz ic. für 2 Mark 50 Pf. für das Bierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerschnis

monatlich einschließlich des Bringerlohns. gestellt ist, von ganz bedeutender Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor Gerichts Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die Berliner edigirk, zeitung", die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen pei ihrem niedrigen Abonnementstreis hei ihrem niedrigen Abonnementstreis hei ihrem niedricht beschrenden und zeitung", die, von den hervorragendsten Berliner Schriftellern und Juristen wie bei ihrem niedrigen Monnementspreis, dei ihrem reichhaltigen belehrenden und ihaltenden Inhalt in keinem deutschen Hauschalte sehlen sollte. Die Aussührlichiel sedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung im Berdind mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostensfreien ertheilenden Briefkasteu, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches Schrieben, besten Komane sowie besehrende und humoristische Artikel unserer ersten steller enthält, führen der Berliner Gerichtszleitung ungusgesent eine große Anzahl ner Elhonnenten neuesten, besten Romane sowie besehrende und humoristische Artifes unserer ersten neues steller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl ubonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, Beweiß werbreitelben Blättern Deutschlands rechnen darf. — Um den neuen Abonnenten einen dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, siesern jedem derzelben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform auß unsern Berlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelandten Iverschlassen von den Romane ganz fostenloß: weituge, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gewichten Konane ganz kollenlos:
"Erlösende Borthe" von Botho v. Pressentin.
"Gräfin Loreley" von Rudolf Menger.
"Die Meineidigen" von Schmidt-Weißenfels.
"König Kull" von Schmidt-Weißenfels.
"Bartholomäus Blume" pon Wilh Grothe.
"Der Bäter Schuld" von F. Arneseld.

"Die Meineidigen" von Schmidt-Weißenfels.
"König Kull" von Schmidt-Weißenfels.
"Bartholomäus Blume" von With. Grothe.
"Die Prophezeiung der Ligeunerin" von Th. Griefinger.
"Birre Fäden" von E. Lionheart.
"Bwei dieser Romane haben nicht allein einen höheren Werth als der nichtliche Mehrlen word Schmidt-Weißenfels.
Abonnementspreis auf die Berliner Gerichts-Zeitung, sondern eignen sich auch vorsäglich pur Michelen.

Weihnachtsgeschenken.
Bir bitten um sofortige Einsendung der Abonnementis Duittung für das 1. Könnetigung 1888, um die ausgewählten Romane alsdald vollständig gratis abschiefen auf die erwartet als ein neues einigendes Band für die bisher in hemmender Rechtsverschiedert getrennten deutschen Stämme, wird endlich bald veröffentlicht werden! Es solltegabe sein, den Lesern das neue Gesethuch sofort in bekannter Zuverlässigtet und zu erläutern.

0 W -W S T 四

ಯ D

D

0

H

ದ

田

0



horn.

ftadt I. Linie Nr. 128, herridaling eingerichtet, mit Garten, Pferbestall, Wagen vom remise 2c. versehen, Bir ich willens vom 1. April 1888 zu vermiethen.
B. Zeidler, Parkstraße.

Aeltestes anerkannt vorzügliche des Mittel gegen Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kobis und Zahnschmerzen 2c. 2c. Ron allen Konsumenten auf's Beste empfohsen. Backete & 50 Ms. Co. Pacete à 50 Bf., M. 1 und M. 1,50.

Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei Herren

Extrablatt der "Thorner Presse".

Thorn den 20. Dezember 1887.

Heute früh 5^{1} Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die verwittwete

Frau Dorothea Granke

geb. Gude

in ihrem 68. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn den 20. Dezember 1887

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.